Pc b(B) 26

Lilgenau

Durach. 1 1756

Pcb(b)26

Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre

Verbesserte Auflage,

von

Andreas Freyherrn von Lilgenau.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

I 1056

Augsburg und Stadtamhof
in den Daisenberger'schen Buchhandlungen.
1808.

140356444

Staatl. Bibliothek Passau

Einleitung.

Was versteht man unter der Sprachlehre? Eine gründliche und richtige Anweisung, wie man die Sprache eines Volkes in ihrem Zusammenhange richtig reden und schreiben müsse.

Was ist der Gegenstand der Sprachlehre? Der Zusammenhang und die Verbindung einer Sprache nach ihren Regeln.

Aus was besteht die Sprachlehre? Aus Theilen.

Welche sind die Theile der Sprachlehre? Buchstaben, Sylben, Wörter und Redesätze.

Uebersicht der deutschen Sprachlehre.

§. 1.

Sprechen heißt, die Reihe seiner Gedanken, und Vorstellungen durch vernehmliche Laute einander mittheilen.

§. 2.

Die Mittheilung seiner Gedanken und Vorstellungen geschieht entweder mündlich oder schriftlich.

§. 3.

Die Gedanken und Vorstellungen werden mündlich durch die Sprache, d. i. durch vernehmliche Laute einander mitgetheilt.

§. 4.

Die Gedanken und Vorstellungen werden schriftlich d. i. durch Schriftszeichen den Augen sichtbar und dem Verstande kenntlich gemacht.

§. 5.

Die Sprachlehre lehrt die Regeln, die Sprache eines Volks in ihrem Zusammenhange gründlich und richtig zu reden und zu schreiben.

§. 6.

Buchstaben, Sylben, Wörter, Redesätze sind die Bestandtheile einer Sprachlehre.

§. 7.

Die Buchstaben sind Zeichen einfacher Veränderungen: Z. B. der Buchstabe B. giebt einen andern Laut, als der Buchstabe K.

§. 8.

Aus den Buchstaben entstehen Sylben und Wörter.

§. 9.

Eine Sylbe ist ein vernehmlicher Laut, welcher mit einer einzigen Oeffnung des Mundes ausgesprochen wird; daher sie auch nicht mehr als einen einzigen Hilfslauter, oder Diphthongen haben kann.

§. 10.

Ein Wort ist ein vernehmlicher und hörbarer Ausdruck einer Vorstellung, welcher ohne Absatz und auf einmal ausgesprochen wird.

§. 11.

Ein Wort enthalt so viel Sylben, als Hilfslauter oder Diphthongen darin vorkommen. Z. B. Apfel: in diesem Worte sind 2

Hilfslauter A und E, es enthält also auch 2 Sylben.

§. 12.

Das Wort, das einen vernehmlichen hörbaren Ausdruck des Begriffes von einem selbstständigen Dinge giebt, wird das Hauptwort genennt. Z. B. Ich spreche das Wort Apfel aus, so hab ich einen vernehmlichen hörbaren Ausdruck des Begriffes, den ich von dem Apfel habe.

§. 13.

Das Hauptwort kann man erkennen, wenn der Artikel der, die, das, ein, eine, eines dem Worte kann vorgesetzet werden. Z. B. Der Mann.

§. 14.

Die Artikel zeigen dann die Geschlechter der Hauptwörter an. Z. B. Der Mann, das männliche; die Frau, das weibliche; das Kind das ungewiße Geschlecht an.

§. 15.

Die Geschlechtswörter sind bestimmt oder nicht bestimmt.

§. 16.

Der bestimmte Artikel wird gebraucht, so oft man ein einzelnes selbstständiges Ding aus der ganzen nämlichen Gattung genau bestimmt. Z. B. Der Mann, hier bestimme ich

aus der nämlichen Gattung. Männer den Mann, von welcher die Rede ist.

§. 17.

Der nicht bestimmte Geschlechtsartikel wird gebraucht, wenn man ein einzelnes selbstständiges Ding aus der ganzen nämlichen Gattung nicht genau bestimmt: Z. B. Ein Baum. Hier weiß ich nicht, von welcher Gattung der Bäume die Rede ist.

§. 18.

Die Fürwörter: ich, du, er, wir, ihr, sie vertretten die Stelle der Hauptwörter. Z. B. Anton fragte den Karl: liebst du mich? Karl antwortete: ich lieb dich. Die Fürwörter: Du, mich, ich, dich vertretten die Stelle der Hauptwörter: Anton und Karl.

§. 19.

Die Hauptwörter haben zwey Zahlen, die einfache und vielfache. Die einfache Zahl, wenn von einem Dinge die Rede ist. Z. B. Der Mann. Die vielfache Zahl, wenn von mehreren die Rede ist. Z. B. Die Männer.

§. 20.

Die Eigenschaften des Hauptwortes zeigen die Beywörter an. Z. B. Joseph ist ein tugendhafter Jüngling. Das Beywort tugendhaft zeigt die Eigenschaft des Jünglings an, daß er tugendhaft ist.

§. 21.

Das Beywort vertritt oft die Stelle eines Hauptwortes. Z. B. Gott straft das Böse. Hier vertritt das Beywort Böse das Hauptwort Laster.

§. 22.

Dasjenige, durch welches etwas gesagt oder geredet wird, ist das Rede: oder Zeitwort. Z. B. die Sonne erwärmt. Hier wird von der Sonne gesagt, daß sie erwärmt.

§. 23.

Das Redewort drückt das Thun, oder Leiden, das Thätige oder Unthätige einer Sache aus. Z. B. Ich liebe den Vater: ich werde von dem Vater geliebt. Das Redewort: Lieben, ist das Thätige; das Redewort: ich werde geliebt, das Unthätige oder das Leidende des Hauptwortes.

§. 24.

Aus den Redewörtern entstehen die Mittelwörter. Z. B. Der liebende Vater; der geliebte Vater. Die Mittelwörter: liebender und geliebte kommen von dem Zeitwort lieben her.

§. 25.

So wie das Redewort, so zeigt auch das Mittelwort das Thätige, oder das Unthätige einer Sache an. Z. B. Der liebende

Vater, der geliebte Vater. Das Mittelwort: liebend ist das Thätige; und das Mittelwort: geliebt, das Unthätige des Hauptwortes.

§. 26.

Haupt- und Redewörter sind die Haupttheile eines Redesatzes.

§. 27.

Jedes Urtheil, das durch Wörter ausgedrückt wird, wird ein Redesatz genannt. Z. B. Die Tugend ist liebenswürdig. Hier urtheile ich, daß die Tugend liebenswürdig sey.

§. 28.

Die Redesätze nach einer regelmäßigen Zeitmaße auszusprechen, muß man auf die Unterscheidungs-Zeichen, die in einem Redesatze vorkommen, aufmerksam seyn.

Erster Abschnitt.

Von der Bildungs = oder Beugungslehre der deutschen Wörter.

Erstes Kapitel.

§. 1.

Von den Sprachlauten insgemein.

Was sind die Sprachlaute?

Sie sind Zeichen einfacher Veränderungen, des Lautes, z. B. der Buchstabe B. giebt einen andern Laut, als der Buchstabe K.

Wie viel giebt es deutsche Sprachlaute?

Die deutsche Sprache ist aus 27 einfachen Bestandtheilen, die man Sprachlaute nennt, zusammengesetzt.

Wie bezeichnet man sie?

Man bezeichnet, sie sichtbar auf folgende Weise; und zwar in kleiner Gestalt.

a, ä, b, ch, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, ö, p r, s, ß, sch, t, u, ü, w, z.

In größerer Gestalt durch folgende Zeichen:

A, Ae, B, Ch, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, Oe, P, R, S, Sch, T, U, Ue, W, Z.

Wie werden die Sprachlaute überhaupt eingetheilt?

In Hauptlaut, (sonst auch Consonanten oder Mittelauter genannt) und in Hilfslaute (welche sonst Vokale oder Selbstlaute heißen)

Zeige mir die Hauptlaute?

b, ch, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, ß, st, t, w, z.

Zeige mir die Hilfslaute?

a, ä, e, i, o, ö, u, ü.

§. 2.

Von den Hauptlauten.

Wie werden die Hauptlaute insbesondere eingetheilt?

Nach der Art des Tones, den man bey ihrer Aussprache hört, oder nach ihrer Lautähnlichkeit.

Zeige mir die Eintheilung der Hauptlaute nach der Art des Tones?

Nach der ersten Eintheilungsart haben wir:
1) einen Lippenlaut: m
2) einen Nasenlaut: n
3) zwey Gaumenlaute: g, k, (c, q)
4) vier Zungenlaute: d, t, l, r.
5) vier Sause- oder Zischlaute: s, ß, sch, z.
6) drey Hauchlaute: h, ch, j.
7) vier Blaselaute: w, b, p, f, (v, ph)

Zeige mir die Hauptlaute nach ihrer Lautähnlichkeit?

Nach dieser Eintheilung werden
b, w, d, h, j, s, gelinde,
g, ß, geschärfte,
p, f, t, ch, k, z, harte genannt.

Warum werden die Hauptlaute b, w, d, h, j, s, gelinde genennt?

Weil bey der Aussprache dieser Hauptlaute die Luft ganz gelinde aus dem Munde gedrückt wird.

Warum sind g, ß, geschärfte Hauptlaute?

Weil bey der Aussprache dieser Hauptlaute die Luft aus dem Munde geschärft ausgeblasen wird.

Warum nennt man die Buchstaben p, f, t, ch, k, z harte Hauptlaute?

Weil die Luft bey Aussprache dieser Buchstaben **hart** d. i. mit einer Stärke ausgestoßen wird.

Welches sind die flüßige Hauptlaute?

l, m, n,

Warum sind diese flüßige Hauptlaute?

Diese Hauptlaute fließen leicht vom Munde und lassen sich mit allen übrigen Hauptlauten ohne Härte aussprechen.

Haben wir eine bestimmte Regel für die Aussprache der Hauptlauten?

Eine bestimmte Regel ist hievon nicht zu geben; man bemerke aber, daß man die gelinden Hauptlaute von den geschärften genau unterscheide.

§. 3.
Von den zertrennlich- und unzertrennlichen Hauptlauten.

Wann lassen sich die Hauptlaute trennen oder voneinander theilen?

Wann zwey gleiche Hauptlaute nebeneinander stehen, so trennt man sie z. B. m-m, n-n, l l, ꝛc.

Wann lassen sich die Hauptlaute nicht zertrennen oder von einander theilen?

Wann zwey ungleiche Hauptlaute nebeneinander zu stehen kommen, so werden diese nicht getrennt. Z. B. ch, sch. ꝛc.

§. 4.
Von den Hilfslauten.

Was bemerkt man bey der Aussprache eines Hilfslautes?

Den Hilfslauter. Z. B. Hauptlaut b kann ich ohne den Hilfslauter e nicht aussprechen.

Was ist ein Hilfslaut?

Ein Buchstabe der von sich selbst einen Laut giebt und eine Sylbe ausmacht. Z. B.

der Buchstabe a giebt von sich selbst einen deutlichen Laut, ohne Beyhilfe eines andern Buchstaben, z. B. das Wort Abel hat 2 Sylben. Der Buchstabe A macht schon eine Sylbe aus.

Welche sind die Hilfslaute?

Diese fünf: als a, e, i, o, u.

Wie viel hat die deutsche Sprache eigentlich Doppeltlaute?

Sie hat eigentlich nur folgende fünf: ai, au, äu, ei und eu.

Giebt es auch Dreylaute?

Dreylaute (Triphthonge) giebt es in der deutschen Sprache nicht.

Welches ist die allgemeine Regel für die Aussprache des Hilfslaute?

Jeder Hilfslaut muß mit der ihm eigenen Oeffnung des Mundes ausgesprochen werden.

Zweytes Kapitel.
Von den Sylben.

§. 1.

Was ist eine Sylbe?

Eine Sylbe ist ein vernehmlicher hörbarer Laut, welcher mit einer einzigen Oeffnung des Mundes ausgesprochen wird; daher sie auch nicht mehr, als einzigen Hilfs- oder Doppeltlauter haben kann.

Wie unterscheidet sich eine Sylbe von einem Sprachlaute?

Nicht jeder einfache Sprachlaut macht eine Sylbe aus. Z. B. f, e, s. sind zwar einfache Laute, aber noch keine Sylben. Erst, wenn ein Hilfslaut mit ihnen ausgesprochen wird, machen sie mit diesem eine vollständige Sylbe aus. Z. B. be, ef, er, es ꝛc. Die Hilfslaute a, e, o, u machen von sich selbst schon eine Sylbe aus.

§. 2.

Von der Eintheilung der Sylben.

Wie werden die Sylben eingetheilt?

Sie werden in verschiedene Arten eingetheilt; und zwar 1) in einfache und zusammengesetzte; 2) in Wurzel oder Ableitungs-Sylben; 3) in Beugungs-Vor- und Nach-Sylben.

Zeige mir einfache Sylben?

a, ab, auf, ey, bey, sind einfache.

Zeige mir zusammengesetzte!

Bart, Tausch, Schlacht. ꝛc.

Welches ist der Unterschied zwischen den einfachen und zusammengesetzten Sylben?

Die einfache sind blos einfache Hilfs- oder Doppeltlaute ohne oder mit einem einzigen Hauptlaute; die zusammengesetzten aber bestehen aus Hilfs oder Doppellauter mit zwey oder mehreren Hauptlauten.

Zeige mir Wurzel-Sylben?

Herr in herrschen, schön in Schönheit ꝛc.

Zeige mir Ableitungs-Sylben?

Lich, in freundlich, ern in Gläsern u. s. w.

Zeige mir Beugungs-Sylben!

en in Menschen, er in Gesichter. u. s. w. ꝛc.

Zeige mir Nachsylben!

de, el, ste, in Freude, Flügel, liebste.

Zeige mir Vorsylben!

Auf, Auf, Vor, in Anfang, Aufgang, Vorbereitung.

§. 3.

Von den Regeln des Zusammenhanges und der Trennung der Buchstaben und Sylben.

Was ist von dem Zusammenhange und der Trennung der Sylben und Buchstaben zu merken?

Ein Wort, welches nur eine Sylbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennt werden. Z. B. Aug.

Wenn sich aber ein Wort trennen läßt, kann man es nach Belieben trennen?

Nein! man muß auch gewisse Regeln dabey beobachten.

Sag

Sage mir die Regeln, die man beym Zusammenhange und Trennung der Buchstaben und Sylben zu beobachten hat!

Es sind folgende:

1) Wenn ein Hauptlauter zwischen zwey Hilfslautern stehet, so zieht man den Hilfslauten zum nachfolgenden. Z. B. Abel. Hier wird der Hilfslaut b zur nachfolgenden Sylbe gezogen.

2) Die 8 doppelten gleichen Hilfslauten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn sie zwischen zwey Hilfslauten stehen, müssen getheilt werden. Z. B. bessern. Hier werden die zwey ſſ getheilt, das erste wird zu der Vor-, und das zweyte zu der Nachsylbe gezogen.

3) Wenn zwey ungleiche Hauptlaute zwischen zwey Hilslauten stehen, so müssen sie wieder getheilt werden. Z. B. Tadler. Hier sind zwey ungleiche Hauptlaute d und l; das d kömmt zu der Vor- und das l zu der Nachsylbe.

4) Die zusammenhängende Hauptlaute können niemals getrennt werden. Z. B. wacker; hier kann das c vom k nicht getrennt werden, sondern, das c und k kömmt zu der nachfolgenden Sylbe wa - cker.

5) Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt, wie sie zusamengesetzt worden sind. Z. B. Hausrath, Haus - rath.

6) Die Endsylben, welche mit einem Hauptlauten anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stammworte getrennt werden; dergleichen sind par, haft, heit, keit, lein, bey, lich, ling, niß, sal, z. B. wahr - lich.

7) Hingegen die Endsylben, welche mit einem Hilfslauten anfangen, nehmen die Hauptlaute oder auch die zusammenhängenden Hauptlaute zu sich; diese sind: e, el, em, en, ens, er, ern, es, est, et, ey, igt, icht, inn, is, iß, ist, it, um, ung.

Drittes Kapitel.

Von den Wörtern.

Was nennt man ein Wort?

Ein Wort nennt man einen jeden hörbaren Ausdruck des Begriffes, den man von einer Sache hat; daher geben die Sylben ba, kun, som, noch keinen Begriff von einer Sache; wohl aber, wenn ich sage Bad, Kunst, Sommer; dadurch drücke ich den Begriff aus, den ich von Bad, Kunst, und Sommer habe.

Aus was bestehen die Wörter?

Aus Bestandtheilen und der Verbindung des Begriffes einer Sache mit einer andern.

Welche sind die Bestandtheile eines Wortes? Buchstaben und Sylben.

Was ist die Verbindung der Wörter?

Wenn zwey Wörter miteinander verbunden werden, deren jedes einen besondern Begriff

hat. Z. B. Rath=Haus sind zwey Wörter, die miteinander verbunden werden, wovon jedes Wort einen besondern Begriff hat: als Rath und Haus.

Wie werden die Wörter eingetheilt?

In einfache und zusammengesetzte, in Wurzel=Stam, und abgeleitete, in Empfindungs= und eigentliche Begriffs=Wörter.

§. 1.

Von den besondern Eintheilungen der Wörter.

Welche Wörter nennt man einfache?

Wenn man sich bey einem Worte nur den Begriff einer Sache denken kann. Z. B. Haus. Hier hab ich den Begriff einzig vom Hause.

Welche sind zusammengesetzte?

Wenn man bey einem Wort zwey oder mehrere Begriffe denken kann. Z. B. Hausarbeit. Hier hab ich nicht nur den Begriff vom Hause, sondern auch von der Arbeit.

Wie nennt man das erste Wort?

Das Bestimmungswort.

Und das andere?

Das Grundwort.

Was bestimmt das erste Wort?

Es bestimmt den Begriff des letzten; nämlich des Grundwortes.

Was ist die Absicht der Zusammensetzung der Wörter.

Die Absicht der Zusammensetzung der Wörter ist, ein Wort und dessen Begriff durch ein anders näher zu bestimmen, und beyde dadurch zu einem Begriff zu vereinigen. Z. B. Hausarbeit. Hier hab ich zwey Begriffe, vom Hause und der Arbeit. Ich bestimme aber das Wort Haus und dessen Begriff durch das Wort Arbeit näher, und vereinige dadurch beyde Wörter zu einem Begriff der häuslichen Arbeit.

Welche sind die Wurzel-Wörter?

Wurzel-Wörter nennt man diejenige, aus welchen andere Wörter, wie aus einer Wurzel hervorkommen. Z. B. Geb ist das Wurzelwort von Geben und Gab.

Welche sind die Stammwörter?

Stammwörter sind diejenige, aus welchen andere Wörter abgeleitet werden. Z. B. Geben ist das Stammwort; von diesem werden die Wörter: vergeben vergeblich abgeleitet.

Welche sind die Empfindungs-Wörter?

Empfindungswörter sind: Z. B. o! ach! weh! Diese sind aber keine eigentliche Wörter; weil sie keinen Begriff von einer Sache geben; nur dann, wann sie bey einem Worte stehen, drücken sie die Empfindungen der Freude oder des Schmerzens aus.

§. 2.

Von den eigentlichen Begriffswörtern.

Welche sind die eigentliche oder Begriffswörter?

Es sind jene, welche Begriffe, und klare Vorstellungen von einer Sache bezeichnen.

Wie werden diese abgetheilt?

In Haupt- oder Nenn- und stellvertrettende Wörter.

Welche sind die eigentlichen Nenn- oder Hauptwörter?

Sie sind jene, welche ein selbstständiges Ding. Z. B. Personen, oder andere Dinge anzeigen.

Warum werden sie selbstständige Wörter genannt?

Weil sie ohne Beyhilfe eines andern Wortes von sich selbst anzeigen, was sie sind, und was sie bedeuten. Z. B. Das Hauptwort Mensch giebt zu erkennen, was durch das Wort Mensch verstanden wird.

Welche sind die stellvertrettende Wörter?

Jene, die statt eines Namens oder eigentlichen Nennwortes gebraucht werden. Z. B. ich, du, er, wir, ihr, sie. Diese vertretten öfters die Stelle eines eigentlichen Wortes. Z. B. Joseph schreibt dem Karl, daß er von ihm ein Buch empfangen habe. Das stellvertret-

tende Wort: er vertritt die Stelle des Josephs; und das stellvertrettende Wort: ihm, die Stelle des Karls.

§. 3.

Von den Zeit- und Redewörtern.

Welche sind die Redewörter?

Es sind jene, welche das Thun, das Leiden, das Thätige, und Unthätige, und die Zeit, wann es geschieht, ausdrücken. Z. B. Karl lernt. Lernt ist das Zeitwort; es zeigt an, was der Karl thut, und zugleich die Zeit, zu welcher er lernt; nämlich die gegenwärtige.

Warum werden sie auch Redewörter genennt?

Weil wir durch die Redewörter von den Dingen, die durch die Nennwörter sind benannt worden wirklich reden. Z. B. Die Sonne cheint. Hier ist die Rede von dem Hauptwort Sonn, daß sie scheint.

§. 4.

Von den verschiedenen Bestimmungs-Wörtern.

Welche sind die Bestimmungs-Wörter?

Diese sind jene, welche eine Person, eine Sache, einen Begriff durch die Bezeichnung des Orts, der Zeit rc. genau bestimmen.

Sind die Bestimmungs-Wörter von gleicher Art?

Nein! sie sind von verschiedener Art.

Wie nennt man diese?

Den Artikel, das Beywort, das Füge- und Binde-Wort.

§. 5.

Was ist der Artikel.

Er ist das eigentliche Bestimmungswort; denn er bestimmt das vorzüglichste an einem Dinge, nämlich das Geschlecht oder die Gattung, zu der es gehört, z. B. der Vogel, die Maise, ein Vogel, eine Maise; hier bestimmt der Artikel **der** und **ein**, daß der Vogel zum männlichen, die Maise aber zu dem weiblichen Geschlechte gehört.

Welches sind die Beywörter?

Jene Wörter, welche die Eigenschaften der Dinge ohne Zeitbestimmung bezeichnen, z. B. der fromme Jüngling. Das Beywort **fromm** zeigt die Eigenschaft des Jünglings an, daß er fromm ist.

Welches sind die Mittelwörter?

Jene, welche die Eigenschaften nebst der Zeitbestimmung bezeichnen, z. B. der sterbende Vater; hier zeige ich nebst dem Sterben auch die **Zeit** an, wann es geschieht.

Welches sind die Umstandswörter?

Jene, welche Umstände der Zeit, der Zahl, des Orts bezeichnen, z. B. Heute, Morgen.

Welches sind die Fügewörter?

Jene welche zur Zusammenfügung solcher Nennwörter in einem Redesatze, die sich von selbst nicht zusammenfügen, nothwendig sind, und das Verhältniß eines Dinges zum andern bestimmen. Z. B. neben, unter.

Welches sind die Bindewörter?

Jene, welche den Zusammenhang der Wörter, Redesätze und Perioden miteinander bewirken, und die Art der Verbindung derselben in Hinsicht auf die Rede andeuten, z. B. und, auf, sondern, u. d. gl.

Zeige mir ein Beyspiel!

Joseph ist nicht nur ein gelehrter, sondern auch ein rechtschaffner Mann. Hier binde ich durch das Wort — sondern auch — das Wort gelehrt mit dem Worte rechtschaffen und zeige an, daß Joseph gelehrt und rechtschaffen ist.

Viertes Kapitel.

Von den verschiedenen Arten der Nennwörter.

§. 1.

Wie werden die Nennwörter eingetheilt?

Die Nennwörter selbstständiger Dinge sind:

1) Nennwörter eigener Namen;

2) Nennwörter der Gattungsnamen.

Welche sind Nennwörter eigener Namen?

Jene, die nur einzelnen Dingen zukommen. Z. B. Karl.

Welche sind die Nennwörter der Gattungsnamen?

Jene, die allen Dingen einer ganzen Gattung zukommen. Z. B. Mensch.

§. 2.

Von den Geschlechtern der Nennwörter.

Wie viel giebt es Geschlechter der Nennwörter?

Es giebt eigentlich nur zwey Geschlechter, nämlich das männliche und das weibliche Geschlecht, das uneigentliche ist das unbestimmte Geschlecht.

Welche Nennwörter gehören zum männlichen Geschlecht?

Die Nennwörter aller Männer, wie auch alles was männlich ist, oder so abgebildet wird.

Welche sind die davon ausgenommenen?

Die Flüße sind zwar auch männlich gebildet; einige davon haben aber doch den weiblichen Artikel.

Welche sind die Nennwörter des weiblichen Geschlechts?

Die Nennwörter aller Weiber; wie auch was weiblich ist, oder so abgebildet wird.

Welche sind davon ausgenommen?

Das Weib, das Frauenzimmer.

Welche Nennwörter sind des **unbestimmten** Geschlechts?

1) Alle jene, welche weder zum männlichen noch zum weiblichen Geschlechte gehören.

2) Die Redewörter, die die Stelle der Hauptwörter vertretten, z. B. das Jagen.

3) Alle verkleinernde Wörter aller Geschlechter; z. B. das Männlein.

Was haben jene Hauptwörter für ein Geschlecht, welche aus zwey oder mehreren Hauptwörtern bestehen?

Sie behalten das Geschlecht des letztern Wortes; z. B. die Hausthür.

Was haben die fremden Wörter für einen Artikel?

Sie behalten den aus ihrem Vaterlande mit gebrachten Artikel, z. B. die Arithmetik.

§. 3.

Von den Zahlen der Nennwörter.

Wie können die Nennwörter durch die Zahlen ausgedrückt werden?

Sie können nur durch zweyerley Zahlen ausgedrückt werden; nämlich durch die einfache und mehrfache.

Welches ist die einfache Zahl?

Jene, wenn nur von einem Dinge die Rede ist, z. B. der Baum.

Welches ist die mehrfache Zahl?

Wenn von mehreren Dingen die Rede ist, z. B. die Bäume.

§. 4.

Von den Endungen der Nennwörter.

Wie viel haben die deutschen Nennwörter Endungen?

Sie haben in der einfachen und mehrfachen Zahl vier Endungen.

Welches ist die erste Endung?

Die Nennendung auf die Frage **wer** oder **was**.

Welches ist die zweyte Endung?

Die Besitzendung auf die Frage **wessen** oder **wasfür**.

Welches ist die dritte Endung?

Die Zweckendung auf die Frage **wem**, **welchem**.

Welches ist die vierte Endung?

Die Zielendung auf die Frage **wenn**, **was**.

Gieb mir von den vier Endungen ein Beyspiel.

Nur der Adel des Geistes giebt dem Menschen wahren Werth.

Was enthält dieser Redesatz?

Die Nennendung ist der Adel, die Besitzendung, des Geistes; die Zweckendung,

dem Menschen, die Zielendung, wahren Werth.

§. 5.

Von den Beugungsarten der Nennwörter.

Was heißt das Nennwort beugen?

Es heißt: das Nennwort am Ende verändern, um die verschiedenen Verhältnisse, in die es in der Rede mit andern zu stehen kömmt anzuzeigen.

Wenn das Nennwort selbst gar nicht geändert wird, durch was wird es gebeugt?

Durch die bloße Veränderung des Artikels, z. B. die Blume, der Blume.

Wie viele giebt es Beugungsarten der deutschen Nennwörter?

Wenn man deren sechs annimmt, nämlich fünf für alle männlichen, und einen für die weiblichen Nennwörter, so läßt sich die Verschiedenheit sowohl, als auch die Uebereinstimmung derselben am deutlichsten darstellen und am leichtesten fassen.

Wie kann man erkennen, zu welcher Beugungsart das Nennwort gehört?

Man erkennt es aus der Endsylbe der Nennendung der mehrfachen Zahl.

Was enthält die erste Beugungsart für Nennwörter?

Sie enthält jene Nennwörter, die in der ein- und mehrfachen Zahl in der Nennendung gleich ausgeben. Z. B. der Engel, die Engel.

Welche Nennwörter sind der zweyten Beugungsart?

Jene, welche sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf ein e enden, z. B. der Freund, die Freunde. —

Wie erkennt man die Nennwörter der dritten Beugungsart?

Diese endet sich in der Nennendung der mehr fachen Zahl auf ein er, z. B. der Leib, die Leiber.

Wie erkennt man die Nennwörter der vierten Beugungsart?

Diese endet sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf en und n, z. B. der Mensch, die Menschen, das Auge, die Augen.

Wie erkennt man die Nennwörter der fünften Beugungsart?

Diese endet sich zwar in der Nennendung der mehrfachen Zahl gleichfalls auf en und n, z. B. der Fürst, die Fürsten; in der Besitzendung der einfachen Zahl aber auch n, en, es, z. B. der Herr, die Herrn; das Herz, des Herzens; der Fürst, des Fürsten.

Wie erkennt man die Nennwörter der sechsten Beugungsart?

Diese endet sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf n, e, en, z. B. die

Frucht, die Früchte. Die Blumen. Die Frauen.

Was ist von den Nennwörtern des weiblichen Geschlechtes zu merken?

Alle weiblichen Nennwörter bleiben in der einfachen Zahl unverändert, und werden blos durch ihre Bestimmungswörter gebeugt.

Was ist von der Nennendung der einfachen Zahl der Nennwörter durchaus zu merken?

Sie endet sich auf verschiedene Ausgänge.

Gieb mir ein Beyspiel der Endungen der sechs Beugungsarten?

Die Endungen der ersten Beugungsart sind diese:

	einfache Zahl.	mehrfache Zahl
Nennendung	der Garten	die Gärten
Besitz	des Gartens	der Gärten
Zweck	dem Garten	den Gärten
Ziel	den Gärten	die Gärten

Endungen der zweyten Beugungsart.

Nennendung:	der Baum	die Bäume
	des Baumes	der Bäume
	dem Baume	den Bäumen
	den Baum	die Bäume

Endungen der dritten Beugungsart:

der Leib	die Leiber
des Leibes	der Leiber

dem Leibe	den Leibern
den Leib	die Leiber

Endungen der vierten Beugungsart:

der Mensch	die Menschen
des Menschen	der Menschen
dem Menschen	den Menschen
den Menschen	die Menschen

Endungen der fünften Beugungsart:

der Name	die Namen
des Namens	der Namen
dem Namen	den Namen
den Namen	die Namen

Endungen der sechsten Beugungsart:

die Blume	die Blumen
der Blume	der Blumen
der Blume	den Blumen
die Blume	die Blumen

Wie werden fremde Wörter gebeugt?

Fremde, d. i. aus andern Sprachen entlehnte Wörter (deren man sich nur im Nothfalle beym Mangel gleichviel bedeutender Dinge bedienen soll) werden ganz auf deutsche Weise gebeugt, so oft es ihre Natur und Sprachgebrauch erlaubt. Z. B. der Kanal.

Wenn aber die fremden Wörter keine deutsche Gestalt annehmen, oder ihnen der allgemeine Sprachgebrauch bisher noch versagt ist; was ist von ihnen alsdann zu merken?

Man lasse ihnen ihre ganze fremde Gestalt und setze ihnen blos deutsche Artikel vor z. B. das Gymnasium.

Wie werden eigene Namen gebeugt?

Sie werden am gewöhnlichsten (die zweyte Endung ausgenommen, die sehr oft durch ein denselben angehängtes s oder die Sylbe ens sich endet,) gar nicht, oder blos durch den Artikel gebeuget.

Wird bey der Nennendung des eigenen Namens der Artikel beygesetzt?

Es ist ganz überflüßig und fehlerhaft (wenn kein Eigenschaftswort vorsteht) den Artikel beyzusetzen.

Sage mir ein Beyspiel!

Sokrates und seine Frau Xantippe waren von verschiedener Gemüthsart (nicht: der Sokrates und die Xantippe waren von verschiedener Gemüthsart.)

Was ist aber von den eigenen Namen der Flüsse zu bemerken?

Diese erfordern allzeit in der Nennendung den Artikel, z. B. der Rhein, die Donau.

Wenn bey den eigenen Namen Verhältnißwörter hinzukommen, was ersetzen sie?

Sie ersetzen öfters die Stelle der Artikel und der Beugungssylben, z. B. zu München, der Hauptstadt in Baiern, hat sich eine merkwürdige Begebenheit ereignet.

Fünftes

Fünftes Kapitel.

Von den eigentlichen Bestimmungswörtern.

§. 1.

Wie viel giebt es im Deutschen Artikel?

Zwey, den bestimmenden, der, die, das, und den nichtbestimmenden, ein, eine, ein.

Wann wird der bestimmende Artikel gebraucht?

So oft man ein einzelnes Ding genau bestimmen und aus der ganzen Gattung herausheben will. Z. B. Der Baum, unter welchem wir saßen, ward vom Blitzstrahle zerschmettert.

Wann wird der nicht bestimmende Artikel gebraucht?

Er wird am öftesten gebraucht, um aus einer Gattung Dinge, was immer für ein einzelnes Ding zu bezeichnen. Z. B. Ein Baum im Walde ward vom Blitzstrahle zerschmettert.

§. 2.

Wie wird der bestimmende Artikel gebeugt?

Er kann nicht nur nach den verschiedenen Fällen in die Hauptwörter zu stehen kommen, sondern sogar nach den Geschlechtern und Zahlen derselben gebeugt werden.

Wie geschieht dieses?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl			Mehrfache Zahl
männlich.	weibl.	unbest.	
der	die	das	die
des	der	des	der
dem	der	dem	den
den	die	das	die

Wie wird der nicht bestimmende Artikel gebeugt?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.

männlich.	weibl.	unbestimmte
ein	eine	ein
eines	einer	eines
einem	einer	einem
einen	eine	ein

Sechstes Kapitel.

Von dem Redewort überhaupt.

§. 1.

Was ist ein Redewort?

Es ist ein Wort, durch welches etwas geredet oder gesagt wird.

Was zeigt das Redewort an?

Es zeigt das Thun, oder Leiden, und die Zeit, in welcher etwas geschieht, an.

§. 2.

Von den verschiedenen Abtheilungen der Redewörter.

Wie werden die Redewörter eingetheilt?

1) in einfache und zusammengesetzte;
2) in thätige und leidende;
3) in persönliche und unpersönliche;
4) in die zurückführende;
5) in die regelmäßige und unregelmäßige.

Welche sind die einfache?

Es sind jene, die nur aus einem einzigen Redewort bestehen; davon einige Stamm und abgeleitete Wörter sind, z. B. Loben von Lob.

Welche sind die zusammengesetzte?

Es sind jene, die aus der Verbindung eines Redewortes mit einem andern Redewort entstehen, z. B. Liebkosen.

Welche sind die thätige?

Es sind jene, wenn die Nennendung des Hauptwortes, von welchem die Rede ist, thätig ist, nnd dann ein selbstthätiges Ding anzeigt. Z. B. Ich arbeite. Hier zeigt das Redewort — arbeite — die Thätigkeit der Nennendung des stellvertrettenden Hauptwortes — ich — an.

Welche sind die leidende?

Wenn das Hauptwort, von welchem die Rede ist, leidend ist. Z. B. Ich werde ge-

liebt. Hier ist das stellvertrettende Hauptwort — ich — leidend. —

Gieb es zwischen dem thätigen und leidenden Redewort eine Mittelgattung?

Es giebt einige Redewörter, die zwischen der thätigen und leidenden Art eine Mittelart ist, z. B. Ich sitze, ich stehe. Hier kann ich nicht sagen: ich werde gesessen, ich werde gestanden. Doch zeigt das — sitzen — und stehen an sich nichts thätiges an.

Welche sind die persönliche?

Es sind diejenige, die durch die drey Personen: ich, du, er, wir, ihr, sie, und durch Zahlen, z. B. Ich liebe, wir lieben — bezeichnet werden.

Welche sind die unpersönliche?

Diese sind diejenige, die das Hauptwort, von welchem die Rede ist, durch das Wörtchen — Es — sehr unbestimmt ausdrücken, z. B. Es regnet, es scheint.

Welche sind die zurückführende?

Es sind diejenige, die sich auf das stellvertrettende Nennwort beziehen, z. B. Ich freue mich. Hier beziehet sich das stellvertrettende — mich — auf die Nennendung — ich. —

Welche sind die regelmäßige?

Diese sind diejenige, die die Verhältnisse verschiedener Gattungen, Arten, Zeiten, Per:

sonen und Zahlen in sich bezeichnen und ausdrücken lassen.

Welche sind die unregelmäßige?

Diese sind diejenige, welche nur in der thätigen Form, und zwar in der vergangenen Zeit, und in der verbindenden Art, so wie in der befehlenden und Mittelart, und auch in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art von den allgemeinen Bildungsgesetzen regelmäßiger Wörter abweichen. Z. B. Essen, du issest, ich aß, iß.

Wie kann man die abweichenden Arten und Zeiten der unregelmäßigen Redewörter erkennen?

Durch den Gebrauch, und vorzüglich durch fleißiges Nachschlagen in Wörterbüchern und Sprachlehren.

§. 3.

Von den Arten der Redewörter.

Welche Arten hat eine jede Gattung der Redewörter?

Eine jede Gattung hat seine fünf Arten, die ihre eigene Namen und Bestimmungen haben.

Welche sind diese Arten?

1) Die anzeigende, 2) die verbindende, 3) die befehlende, 4) die unbestimmte, 5) die Mittel-Art.

Welches ist die anzeigende?

Diese zeigt an, was gewiß ist, war, oder seyn wird, z. B. Ich lese, ich las, ich

werde lesen. Ich lese zeigt das gewisse, ich las, — was war, ich werde lesen, was seyn wird.

Welches ist die verbindende Art?

Sie ist jene, welche nichts gewisses anzeigt, was geschieht, oder nicht geschieht, und hat allemal ein ausdrückliches oder verschwiegenes Bindewort bey sich, z. B. Ich denke, es wäre besser, du läsest, anstatt zu spielen. Hier ist das Bindewort — daß — verschwiegen. Ich ermahne dich, daß du deinen Aeltern und Vorgesetzten gehorchest. Hier ist das Bindewort — daß — ausdrücklich angezeigt.

Welches ist die befehlende Art?

Es ist jene, die befiehlt, daß etwas geschieht, oder nicht geschieht. Z. B. Arbeite!

Welches ist die nicht bestimmende?

Diese läßt die Person oder die Sache ganz unbestimmt, z. B. Aus Unerfahrenheit irren, und fehlen, verführt oder überlistet zu werden, wer verzeiht dieses nicht?

Welches ist die Mittelart?

Diese drückt nebst der Zeitbestimmung auch die Eigenschaften und die Beschaffenheiten der Dinge entweder thätig oder leidend aus. Z. B. Thätig — liebend — leidend geliebt.

§. 4.

Von den Zeiten der Redewörter.

Wie vielfach sind die Zeiten, durch welche

das Thun oder Leiden der Redewörter angezeigt werden?

Die Redewörter haben eigentlich nur drey Zeiten, durch welche das Thun oder Leiden ausgedrückt wird.

Welche sind diese Zeiten?

Die gegenwärtige, die vergangene und die zukünftige Zeit.

Hat die vergangene Zeit nicht andere Abtheilungen?

Ja! sie hat andere Abtheilungen

Welche?

Die kaum vergangene, die völlig vergangene, die längst vergangene.

Wie viel sind Zeiten, nach welcher die Redewörter bestimmt werden?

Diese sind fünf. 1) Die gegenwärtige, 2) die kaumvergangene, 3) die völlig vergangene, 4) die längst vergangene, 5) die zukünftige.

Welche ist die gegenwärtige Zeit?

Es ist jene, die eine Sache, die eben geschieht, anzeigt, z. B. Ich schreibe.

Welche ist die kaum vergangene?

Wenn eine Handlung noch fortdaurte, während schon wieder eine andere anfängt. Z. B. Ich schrieb eben, als er kam. — Als ich ihn lobte, lächelte er.

Welche ist die völligvergangene?

Wenn eine Handlung ganz ohne allen Bezug auf eine andere ist vollendet worden. Z. B. Ich hab geschrieben. Er ist gekommen.

Welche ist die längstvergangene?

Wenn eine Handlung schon völlig vorüber ist, da sich eine andere anfängt, z. B. Als ich ihn gelobt hatte, da lächelte er.

Welche ist die zukünftige?

Die zukünftige Zeit hat einen zweyfachen Sinn. Entweder drückt sie die Zeit ohne Rücksicht der zukünftigen Handlung auf eine andere, genau aus, z. B. Ich werde schreiben; oder sie drückt die Zeit in Rücksicht auf eine Handlung, in deren Betracht sie als vergangene angesehen wird, aus. Z. B. Wenn ich ihn werde gelobt haben, dann wird er lächeln.

Wie wird die zweyte zukünftige Zeit genannt?

Sie wird vermischte zukünftige Zeit genannt.

Warum?

Weil sie aus der vergangenen (haben oder seyn) oder aus der zukünftigen (werden) entsteht.

Wie werden die Wörter **haben**, seyn, werden, genannt?

Hilfswörter.

§. 5.

Von den Hilfswörtern.

Was versteht man unter den Hilfswörtern?

Jene, welche zur Ergänzung der mangelhaften Zeiten der Redewörter dienen müssen, und zwar wird das Hilfswort Haben zur Bildung thätigen, das Seyn und Werden zur Bildung der thätigen und leidenden Gattung zugleich gebraucht.

Wie wird das Hilfswort haben behandelt?

Auf folgende Weise:

Das Hilfswort Haben.

Nicht bestimmende Art.	Mittelart
Gegenwärtige Zeit.	
Haben	Habend
Vergangene Zeit	
gehabt haben	gehabt.
Künftige Zeit	
Haben werden	fehlt.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich habe	Daß ich habe
du hast	— du habest
er hat	— er habe
wir haben	— wir haben.

ihr habet	— ihr habet
sie haben	— sie haben.

Kaum vergangene Zeit.

Ich hatte	Daß ich hätte
du hattest	— du hättest
er hatte	— er hätte
wir hatten	— wir hätten
ihr hattet	— ihr hättet
sie hatten	— sie hätten

Anzeigende Art. Verbindende Art.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe	gehabt	daß ich gehabt habe
du hast		— du — habest
er hat		— er — habe
wir haben		— wir — haben
ihr habet		— ihr — habet
sie haben		— sie — haben

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte	gehabt	daß ich gehabt hätte
du hattest		— du — hättest
er hatte		— er — hätte
wir hatten		— wir — hätten
ihr hattet		— ihr — hättet
sie hatten		— sie — hätten.

Künftige Zeit.

Ich werde	haben	daß ich haben werde
du wirst		— du — werdest
er wird		— er — werde
wir werden		— wir — werden
ihr werdet		— ihr — werdet
sie werden		— sie — werden.

Gebiethende Art.

Habe du, hab er
Du sollst haben, er soll haben
Ihr sollt haben, sie sollen haben

§. 6.

Von dem Hilfsworte Seyn.

Wie wird das Hilfswort seyn behandelt?

Auf folgende Weise:

Nichtbestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
Seyn	fehlt
Vergangene Zeit.	
gewesen seyn	gewesen
Künftige Zeit.	
seyn werden	fehlt

Anzeigende Art	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich bin	ich sey
du bist	du seyest
er ist	er sey
wir sind	wir seyen
ihr seyd	ihr seyet
sie sind	sie seyen
Kaum vergangene Zeit	
Ich war	ich wäre
du warst	du wärest

er war	er wäre
wir waren	wir wären
ihr waret	ihr wäret
sie waren	sie wären

Völligvergangene Zeit.

Ich bin	gewesen	ich sey	gewesen
du bist		du seyst	
er ist		er sey	
wir sind		wir seyen	
ihr seyd		ihr seyet	
sie sind		sie seyen	

Anzeigende Art. Verbindende Art.

Längstvergangene Zeit.

Ich war	gewesen	ich wäre	gewesen
du warst		du wärest	
er war		er wäre	
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
sie waren		sie wären	

Künftige Zeit.

Ich werde	seyn	ich werde	seyn
du wirst		du werdest	
er wird		er werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Gebiethende Art.	Mittelwörter
Sey du, du sollst seyn.	gegw. Zt. ein Wesender
sey er, er soll seyn	verg. Zt. ein Gewesenen
seyd ihr, ihr sollt seyn	künft. Zt. einer, der seyn wird
seyen sie, sie sollen seyn	

§. 7.

Von dem Hilfsworte Werden.

Wie wird das Hilfswort Werden behandelt?

Auf folgende Weise:

Nicht bestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
werden	werdend
Vergangene Zeit	
worden seyn	worden
Künftige Zeit.	
werden werden	fehlt.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich werde	Ich werde
du wirst	du werdest
er wird	er werde
wir werden	wir werden
ihr werdet	ihr werdet
sie werden	sie werden

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Kaum vergangene Zeit.	
Ich wurde	Ich würde
du wurdest	du würdest
er wurde	er würde
wir wurden	wir würden
ihr wurdet	ihr würdet
sie wurden	sie würden

Völlig vergangene Zeit.

Ich bin worden		Ich sey	worden
du bist	worden	du seyest	
er ist		er sey	
wir sind		wir seyen	
ihr seyd		ihr seyet	
sie sind		sie seyen	

Längstvergangene Zeit.

Ich war	worden	Ich wäre	worden
du warest		du wärest	
er war		er wäre	
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
sie waren		sie wären	
Anzeigende Art		Verbindende Art	

Künftige Zeit.

Ich werde	werden	ich werde	werden
du wirst		du werdest	
er wird		er werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Gebiethende Art	Unbestimmte Art
Werde du	vergangene Zeit
werde er	geworden seyn
werdet ihr	
werden sie	Supin. geworden
laßt uns werden	Gerund. im Werden.
ihr sollt werden	vom Werden, zum
sie sollen werden	Werden.

§. 8.

Von der thätigen Form der Redewörter.

Wie werden die regelmäßigen Redewörter mit dem Hilfsworte haben ihrer thätigen Form nach behandelt?

Die regulären Redewörter, welche haben zu Hilfe fodern, werden ihrer thätigen Form nach, alle nach folgendem Beyspiele behandelt.

Nicht bestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtiger Zeit.	
Lehren	Lehrend
Vergangene Zeit.	
gelehret haben	gelehret
Künftige Zeit.	
lehren werden	fehlt.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ich lehre	daß ich lehre
du lehrest	— du lehrest
er lehret (lehrt)	— er lehre
wir lehren	— wir lehren
ihr lehret	— ihr lehret
sie lehren	— sie lehren.
1te vergangene Zeit.	
Ich lehrte	daß ich lehrte
du lehrtest	— du lehretest
er lehrte	— er lehrete

wir lehrten	daß wir lehreten
ihr lehrtet	— ihr lehretet
sie lehrten	— sie lehreten.

Anzeigende Art.		Verbindende Art.	

2te vergangene Zeit.

Ich habe	gelehret	daß ich habe	gelehret
du hast		— du habest	
er hat		— er habe	
wir haben		— wir haben	
ihr habet		— ihr habet	
sie haben		— sie haben	

3te vergangene Zeit.

Ich hatte	gelehret	daß ich gelehret hätte
du hattest		— du — hättest
er hatte		— er — hätte
wir hatten		— wir — hätten
ihr hattet		— ihr — hättet
sie hatten		— sie — hätten

Künftige Zeit.

Ich werde lehren		daß ich lehren werde
du wirst	lehren	— du lehren werdest
er wird		— er lehren werde
wir werden		— wir — werden
ihr werdet		— ihr — werdet
sie werden		— sie — werden

Anzei-

Anzeigende Art.		Verbindende Art	
	Vermischtkünftige Zeit.		
Ich werde	gelehret haben	daß ich werde	gelehret haben
du wirst		— du werdest	
er wird		— er werde	
wir werden		— wir werden	
ihr werdet		— ihr werdet	
sie werden		— sie werden	

Gebiethende Art.	Mittelwort
Lehre du, lehre er, lehret ihr, lehren sie	Lehrender, e, es.

Wie werden die regulären Redewörter mit dem Hilfswort — Seyn — ihrer thätigen Form nach behandelt?

Sie werden ganz nach dem eben angeführten Beyspiele lehren — behandelt, mit dem einzigen Unterschiede, daß bey Lehren — das Hilfswort Haben — gebraucht wird, bey jenen aber das Hilfswort Seyn gesetzt wird. Z. B. Ich bin gereiset, ich war gereiset, rc.

§. 6.

Von der leidenden Form der Redewörter.

Wie werden die richtigen sowohl als die unrichtigen Redewörter ihrer leidenden Form nach behandelt?

Der leidenden Form nach werden die richtigen sowohl als die unrichtigen Redewörter

(wenn letztere anders, vermöge ihrer Bedeutung derselben fähig sind) ganz gleich behandelt, und zwar nach folgendem Beyspiele:

Nicht bestimmende Art.

Gegenwärtige Zeit.	Gelehret werden
Vergangene Zeit.	Gelehret haben.
Künftige Zeit.	Werden gelehret werden

Anzeigende Art.		Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Ich werde	gelehret	daß ich gelehret werde
du wirst		— du — werdest.
er wird		— er — werde
wir werden		— wir — werden
ihr werdet		— ihr — werdet
sie werden		— sie — werden
	1te vergangene Zeit.	
Ich wurde	gelehret	daß ich gelehret würde
du wurdest		— du — würdest
er wurde		— er — würde
wir wurden		— wir — würden
ihr wurdet		— ihr — würdet
sie wurden		— sie — würden

Anzeigende Art.		Verbindende Art
	2te vergangene Zeit.	
Ich bin	gelehret worden	daß ich sey gelehret worden
du bist		— du seyest — —
er ist		— er sey — —
wir sind		— wir seyen — —
ihr seyd		— ihr seyet — —
sie sind		— sie seyen — —

3te vergangene Zeit.

Ich war	gelehret worden	daß ich wäre	gelehret worden
du warest		— du wärest	
er war		— er wäre	
wir waren		— wir wären	
ihr waret		— ihr wäret	
sie waren		— sie wären	

Künftige Zeit.

Ich werde	gelehret werden	daß ich werde	gelehret werden
du wirst		— du werdest	
er wird		— er werde	
wir werden		— wir werden	
ihr werdet		— ihr werdet	
sie werden		— sie werden	

Anzeigende Art. Verbindende Art

Vermischte künftige Zeit.

Ich werde	gelehret worden seyn.	daß ich werde	gelehret worden seyn.
du wirst		— du werdest	
er wird		— er werde	
wir werden		— wir werden	
ihr werdet		— ihr werdet	
sie werden		— sie werden	

Gebiethende Art. Mittelwörter

werde du gelehret
werde er gelehret
werdet ihr gelehret
werden sie gelehret.

gelehret
zu lehrender.

Siebentes Kapitel.

§. 1.

Von den Beywörtern überhaupt.

Was drückt man durch die Beywörter aus?

Die Eigenschaften oder Zufälligkeiten der Dinge.

Woher entstehen sie?

Aus den Nebenwörtern. Z. B. Die Wälder sind grün, dieser Mensch ist gut. **Grün** und **gut** sind Nebenwörter, sie zeigen an sich die Eigenschaften an, die sie bedeuten. Wenn ich aber sage: der **grüne** Wald, der **gute** Mensch, so zeigen die Nebenwörter **grün** und **gut** die Eigenschaften der Hauptwörter an denen sie beygelegt werden; und dann nennt man sie Beywörter.

Was hat man an ihnen zu bemerken?

Man hat bey ihnen besonders zu sehen, ob vor einem Hauptworte nur ein oder mehrere Bestimmungswörter oder Artikel stehen.

Wenn nur ein Beywort ohne einen Artikel oder ein anderes Bestimmungswort vor einem Hauptworte steht, wie wird es gebeugt?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.	Mehrfache Zahl.
1. Endung: guter Sohn	gute Söhne.
2. End. guten Sohnes	guter Söhne.
3. End. gutem Sohne	guten Söhnen.
4. End. guten Sohn	gute Söhne.

Wenn zwey oder mehrere Eigenschaftswörter vor einem Hauptworte stehen, wie ist dann die Beugung?

Folgende:

Einfache Zahl.

1. Endung gute, süße Birne.
2. End. guten, süßen Birne.
3. End. guten, süßen Birne.
4. End. gute, süße Birne.

Mehrfache Zahl.

1. Endung: gute, süße Birne.
2. End. guten, süßen Birnen.
3. End. guten, süßen Birnen.
4. End. gute süße Birne.

Wenn aber vor einem oder mehreren Eigenschaftswörter noch ein anderes Bestimmungswort, z. B. Der, die, das, steht, wie geschieht dann die Beugung?

Auf folgender Weise:

Einfache Zahl.

1. Endung. der edle, weise Mann, manche kluge Frau, jedes eitle Weib,
2. End. — des edlen, weisen Mannes, mancher klugen Frau, jedes eitlen Weibes,
3. End. — dem edlen, weisen Manne, mancher klugen Frau, jedem eitlen Weibe,
4. End. — den edlen, weisen Mann, manche kluge Frau, jedes eitle Weib.

Mehrfache Zahl.

1. End. die edlen, weisen Männer, manche klugen Frauen, alle eitle Weiber
2. End. der edlen, weisen Männer, mancher klugen Frauen, aller eitlen Weiber,
3. End. den edlen weisen Männern, manchen klugen Frauen, allen eitlen Weibern,
4. End. die edlen, weisen Männer, manche klugen Frauen, alle eitlen Weiber.

Wenn eins der folgenden Bestimmungswörter ein, eine, eins; mein, meine, mein; dein, deine, dein; sein, seine, sein; unser, unsre, unser; ihr, ihre, ihr; kein, keine, keines; mehr, viel, wenig: zwey, drey, zehn, zwanzig ꝛc. vor einem Hauptworte, steht, wie ist dann die Beugung?

Folgende: 1tens mit dem nicht bestimmenden Artikel und den zueignenden Fürwörtern.

Einfache Zahl.

1. Endung ein treuer Freund
2. End. eines treuen Freundes
3. End. einem treuen Freunde
4. End. einen treuen Freund

Mehrfache Zahl.

1. End. meine treue Freunde
2. End. meiner treuen Freunden
3. End. meinen treuen Freunden
4. End. meine treue Freunde

1. Endung: viel baares Geld, drey harte Thaler, sechs schöne Pferde.
2. End. viel baaren Geldes, dreyer harten Thaler, sechs schöner Pferde.
3. End. viel baarem Gelde, dreyen harten Thalern, sechs schönen Pferden.
4. Viel baares Geld, drey harte Thaler, sechs schöne Pferde.

§. 2.

Von den Vergleichungsstufen der Beywörter.

Wie viel haben die Beywörter Stufen oder Grade?

Drey.

Welches ist die erste Stufe?

Diejenige, wenn man das Beywort ohne eine Erhöhung behauptet, z. B. ein gelehrter Mann.

Welches ist die zweyte Stufe?

Diejenige, wenn man das Beywort vermindert oder vergrößert, z. B. Paulus ist gelehrter als Petrus. Jokob ist kleiner als Joseph.

Welches ist die dritte Stufe?

Wenn man das Beywort auf das höchste, z. B. er ist der gelehrteste.

Wie kann man die drey Stufen erkennen?

Die erste Stufe wird ohne Zusatz einer Sylbe ausgesprochen, z. B. Gelehrt. Die zweyte Stufe eines Beyworts erkennt man an der Sylbe er, z. B. Gelehrter. Der dritten

Stufe wird die Sylbe ſte angehängt, z. B. Der gelehrteſte.

Wie ſind die drey Stufen nach ihren Graden vermittelſt der Vergleichung zweyen oder mehrere Dinge, oder ihrer Eigenſchaften, von einander unterſchieden?

Sie ſind nach drey Graden von einander unterſchieden.

Wie nennt man den erſten Grad?

Man nennt ihn Gleichheitsgrad, welcher die Gleichheit zweyer oder mehrere Dinge in Rückſicht auf ihre Eigenſchaften; oder die Gleichheit zweyer Eigenſchaften in Rückſicht auf ein und eben daſſelbe Ding ausdrückt, z. B. Karl iſt eben ſo gelehrt, als ſein Bruder.

Wie nennt man den zweyten Grad?

Den Ungleichheitsgrad, welcher die Ungleichheit der Dinge oder ihrer Eigenſchaften ausdrückt, z. B. Er iſt mehr geſchäzt, als ſein Bruder.

Wie nennt man den Dritten?

Den Uebertreffungsgrad, welcher eine allgemeine Ungleichheit, oder vielmehr eine allgemeine Uebertreffung ausdrückt, z. B. Der gelehrteſte Mann.

Achtes Kapitel.

Von den ſtellvertrettenden Wörtern überhaupt.

Was bedeuten und nüzen die ſtellvertrettenden Wörter?

Diese müssen in der Rede allzeit die Stelle eigentlicher Nennwörter vertretten.

Wie werden sie eingetheilt?

Man theilt sie, als Redetheile betrachtet, und in Rücksicht auf ihren Gebrauch und ihrer Bestimmung in 6 Klassen ein.

Welches sind die sechs Klassen?

1. Persönliche, 2. zueignende, 3. anzeigende, 4. bestimmende, 5. beziehende, 6. fragende.

Von den persönlichen Fürwörtern.

Welche sind die persönlichen Fürwörter?

Diese Fürwörter werden an die Stelle der Hauptwörter, bisweilen auch neben sie gesetzt, nehmen aber wie diese verschiedene Zahlen, Geschlechter und Endungen an.

Wie werden sie gebeugt?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.

Ich, du, er, es
meiner, deiner, seiner (ihrer, seiner) mir, dir, ihm (ihr, ihm) mich, dich, ihn, sie, es.)

Mehrfache Zahl.

Wir, ihr, sie.
unser, euer, ihrer
uns, euch, ihnen.
uns, euch, sie.

Wie werden die persönlichen zurückführenden Fürwörter gebeugt?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.	Mehrfache Zahl.	
Er, sie, es	Sie	in allen Geschlecht.
seiner, ihrer, seiner	ihrer	
sich, sich, sich,	sich	
sich, sich, sich,	sich	

Von den zueignenden Fürwörtern.

Welches sind die zueignenden Fürwörter?

Diese sind: mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

Wie werden sie gebeugt?

Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.

männl.	weibl.	unbestimmt.
mein	meine	mein
meines	meiner	meines
meinem	meiner	meinem
meinen	meine	meinen.

Mehrfache Zahl.

meine
meiner
meine
meine

Eben so gehen auch folgende.

dein, deine, dein
sein, seine, sein
unser, unsre, unser

euer, eure, euer
ihr, ihre, ihr.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Welche sind die anzeigenden Fürwörter?

Diese bezeichnen das Verhältniß des Gegenstandes in Ansehung des Sprechenden. Diese sind:

Dieser, diese, dieses; jener, jene jenes.

Auf was beziehen sie sich?

Dieser, Bezieht sich in der Rede auf den nahen, jener auf den entferntern Gegenstand, z. B. Das Glück und Unglück; jenes macht oft weichlich, dieses weise Das anzeigende Fürwort jenes bezieht sich auf das Glück; dieses aber auf das Unglück.

Wie werden sie gebeugt?

Wie der bestimmende Artikel, der, die, das.

Von den bestimmenden Fürwörtern.

Welche sind die bestimmende Fürwörter?

Diese sind: der, derjenige, derselbe, ebenderselbe, ebenderjenige auch ebender, ebendieser.

Was zeigen die bestimmende Fürwörter an?

Diese machen einen Gegenstand zweyen Sätzen gemein; nur mit dem Unterschiede, daß das bestimmende Fürwort diesen Gegenstand ankündiget; die beziehenden aber den zweyten Satz auf denselben zurückführen. Z. B. Es ist der

Mann, welchen wir gestern gesehen haben. — Diejenige Tugend ist groß, welche auch in Widerwärtigkeiten die Probe hält.

Wie werden die bestimmende Fürwörter gebeugt?

Wie die anzeigende.

Von den beziehenden Fürwörter.

Welche sind die beziehenden Fürwörter?

Diese führen einen Satz auf den vorhergenannten und von den bestimmenden Fürwörtern angekündigten Gegenstand zurück.

Welche sind diese?

Diese sind: **der, welcher, wer, was,** so, wo.

Welches ist unter diesen das vollständigste?

Das Fürwort: **welcher.** Z. B. Du bist der erste, welcher mir das sagt. Derjenige, welchen ich nie beleidigt habe.

Was ist bey dem Fürwort **der** zu merken?

Das Fürwort **der** wird gebeugt, wie das bestimmende Fürwort; nur daß es in der Besitzendung der vielfachen Zahl nicht **deren,** sondern **derer** lautet.

Was hat man bey dem Fürwort **wer** zu merken?

Das Fürwort **wer** ist nur in der einfachen Zahl üblich, und bedeutet eine Person ohne Unterschied des Geschlechtes, z. B. Wer

mir meine Fehler aufdeckt, der ist mein Freund.

Was hat das Fürwort **was** für Bedeutung?

Das Fürwort **was** ist das ungewisse, und wird nur von Sachen und Zahl, und der Zielendung in der einfachen Zahl, und auch hier nur nach dem ungewissen und zwar unbestimmt gesezt. Z. B. Das, was du mir sagtest. Das Gute, das du mir erwiesen.

Wenn aber der Gegenstand bestimmt ist, wird dann das **was**, auch gebraucht.

Nein! sondern das Wort, **welches**, z. B. Das Haus, welches wir sahen.

Was ist von dem Fürwort so zu merken?

Daß Fürwort so bleibt in allen Zahlen und Geschlechten unverändert, und kann nur die Nennendung und Zielendung vertretten, z. B. Der, so uns begegnete. Die Blume, so wir sahen.

Was ist von dem Fürwort **wo** zu bemerken?

Wenn ein beziehendes Fürwort auf die Nenn- und Zielendung eines Ortes sich bezieht, so wird dafür **wo** gesezt. Z. B. Das ist der Ort, wo ich zu bleiben wünschte.

Von den fragenden Fürwörtern.

Was sind die fragenden Fürwörter?

Diese zeigen an sich an, was sie bedeuten.

Welche sind diese?

Diese sind: **wer, welcher, was, was für einer.**

Was zeigt das Fürwort **wer** an?

Dieses Fürwort fragt unbestimmt nach Personen, ohne Unterschied des Geschlechtes oder der Zahl. Z. B. Wer hat das gethan? Antw. dein Freund, oder deine Schwester oder unsere Feinde.

Was ist von dem Fürworte **was, was-für** zu merken?

Diese Fürwörter bleiben unveränderlich. Das Fürwort **was** fragt nach Sachen, deren Zahl und Geschlecht noch unbestimmt sind. Z. B. Was suchst du? Antw. mein Buch. Welches? Das Fürwort **was für eines** wird gesezt, wenn man auf eine bestimmte Art nach der Beschaffenheit eines Dinges fragt. Z. B. Was für ein Buch suchst du?

Neuntes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

Was ist die Bestimmung der Zahlwörter?

Die Zahlwörter zeigen nicht nur die Selbstständigkeit einer Sache an, sondern bestimmen auch, wie viel von den, zu einer Gattung gehörigen Dingen gemeynt sind.

Wie werden diese abgetheilt?

1) in Haupt- und Grundzahlen;
2) in Ordnungs-

3) in Gattungs-
4) in Wiederhohlungs-
5) in Vervielfältigungs-
6) in Verhältniß- und
7) in Vertheilungs- Zahlen.

Von den Grundzahlen.

Welche sind die Grundzahlen?

Diese sind: eins, zwey, drey bis tausend und weiters.

Warum werden diese Grundzahlen genennt?

Weil alle übrige von ihnen abgeleitet werden.

Wie werden sie abgetheilt?

In einfache und zusammengesetzte.

Welche sind die einfache?

Diese sind: ein, zwey, drey, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, 10.

Welche sind die zusammengesezte?

Diese sind: die von eilf bis tausend und weiters gezählt werden.

Werden die Grundzahlen gebeugt oder nicht?

Nur die Grundzahlen ein zwey und drey werden gebeugt; die andern bleiben unverändert.

Auf welche Fragen werden die Grundzahlen gemacht?

Auf die Frage: wie viel? z. B. Wie viel ist es? Antw. eins.

Von den Ordnungszahlen.

Welche sind die Ordnungszahlen?

Diese sind: der erste, zweite, u. s. w.

Auf welche Fragen werden diese gesetzt?

Auf die Frage: der wie vielste? Z. B. der wie vielste bist du in der Schule? Antw. der erste.

Von den Gattungszahlen.

Welche sind die Gattungszahlen?

Diese sind einerley, zweierley, u. s. w.

Auf welche Fragen werden diese gemacht?

Auf die Frage wie vielerley, z. B. Wie vielerley Tuch hast du gekauft? Antw. zweyerley.

Von den Wiederholungszahlen.

Welche sind die Wiederholungszahlen?

Diese sind: einmal, zweymal, u. s. w.

Auf welche Fragen werden diese gesetzt?

Auf die Frage: wievielmal, z. B. Wievielmal ist dieses geschehen? Antw. zweymal.

Von den Vervielfältigungszahlen.

Welche sind diese?

Diese sind: einfach, zweyfach, u. s. w.

Wie werden diese befragt?

Auf die Frage: wievielfach, z. B. Wievielfach ist dieses? Ant. einfach.

Von den Verhältnißzahlen.

Welche sind die Verhältnißzahlen?

Diese sind: einfältig, zweyfältig.

Aus was werden diese zusammengesetzt?

Aus den Grundzahlen mit den zwey Sylben fältig so z. B. Dreyfältig entstund aus dem Worte drey und fältig.

Von den Vertheilungszahlen.

Welche sind die Vertheilungszahlen?

Diese sind: zwey und zwey, drey und drey, u. s. w.

Wann setzt man die Vertheilungszahlen?

Auf die Frage wieviel jedesmal?

Wann braucht man die Vertheilungszahlen?

Wenn eine größere Summe in eine gleich kleine vertheilt wird.

Von den nichtbestimmenden Zahlen.

Welche sind diese?

Diese sind: alle, viel, mehr, wenig, kein, ein jeder, manchen, einige, etliche, etwas: Z. B. Mancher, der alles haben konnte, begnügt sich mit wenigem.

Wann gebraucht man diese Zahlen?

Man braucht sie größtentheils als Eigen-

schaftswörter, oft werden sie aber auch zu Hauptwörtern erhoben.

Zehntes Kapitel.
Von den Mittelwörtern.

Welche Wörter nennt man Mittelwörter?

Jene, welche nebst dem Begriffe einer Eigenschaft noch den Begriff der Zeit bezeichnen.

Wie viel Zeiten haben dann die Mittelwörter?

Zwey Zeiten: die gegenwärtige und die vergangene. Z. B. Ein liebendes Kind — ein geliebtes Kind. **Liebendes** zeigt die gegenwärtige, und **geliebtes** die vergangenene Zeit an.

Wie werden die Mittelwörter gesteigert?

Sie werden der Regel nach wie andere Beywörter gesteigert; nur der Sprachgebrauch und der Wortklang verbieten bey einigen die Steigerung, z. B. Man sagt nicht: der schadenste.

Eilftes Kapitel.
Von den Umstandswörtern.

Was sind die Umstandswörter?

Die Umstandswörter bezeichnen in der Rede **zufällige** oder Nebenbegriffe, die an den Redewörtern selbst entweder gar nicht, oder doch nicht deutlich genug ausgedrückt werden.

Welche sind die vorzüglichsten?

1. Diejenige, die die Bestimmung der Zeit und des Ortes, oder die Art, wie etwas unselbstständiges von den Dingen gesagt wird, oder die Umstände des Redenden bezeichnen.

2. Diejenige, die eigentliche Beschaffenheitswörter sind.

Welche sind die Umstandswörter?

Diese sind wieder verschiedener Art:

1. einige bestimmen die Zeit genau, z. B. Heut, gestern, morgen, abends.

2. einige sind unbestimmter Art, als: itzt, nun, vormals, bald.

3. einige zeigen die Dauer der Zeit an, als: stets, allzeit, bis, nach, nachdem.

Welche bestimmen den Ort?

Diese zeigen die Ruhe sowohl als die Bewegung des Ortes an, z. B. Hier, dort, weit, fern.

Welche bestimmen die Art?

Jene, die die Art bestimmen, wie etwas von einem Dinge gesagt wird, z. B. So fern, lieber, desto, als.

Welche zeigen die Umstände des Redenden?

Diese zeigen besonders den Umstand der Bejahung und Verneinung der Frage und des Zweifelns an. Z. B. Ja, nein, nicht.

Welche Umstandswörter sind eigentliche Beschaffenheitswörter?

Diese sind diejenige, die etwas entweder etwas an einem Dinge selbst befindliches, doch ganz für sich allein, und selbstständiges darstellen, z. B. groß — schwarz, grün, gut. — Oder wenn man einen Umstand an oder außer einem Dinge sich vorstellet, z B. künftig, früh.

Wie werden die Umstandswörter nach ihrer Natur eingetheilt?

Ihrer Natur nach sind die Umstandwörtchen entweder

1. Wurzelwörter, als: da, erst, hier.
2. abgeleitete, als: anderes, erstens.
3. zusammengesetzte, z. B. Hieher, allzeit.

Wie werden die Umstandswörter gesteigert?

Sie werden wie die Beywörter gesteigert; nur einige weichen davon ab, z. B. Gern, lieber, u. s. w.

Zwölftes Kapitel.

Von den verschiedenen Gattungen der Fügewörtern.

Nach was werden die Fügewörter eingetheilt?

Nach den verschiedenen Endungen, in welche die Hauptwörter zu stehen kommen, die durch sie an andere Hauptwörter angefügt werden.

Welches sind die Eintheilungen dieser Endungen?

Folgende:

1. Fügewörter mit der zweyten Endung
2. — — — — dritten Endung
3. — — — — vierten Endung
4. — — zweyten und dritten Endung
5. — — dritten und vierten Endung.

Welche Fügewörter fordern jedesmal die 2te Endung?

Folgende: anstatt, außerhalb, innerhalb, halber, kraft, vermöge, laut, diesseits, jenseits, mittelst, vermittelst, ungeachtet, unweit, unferne, während, wegen.

Gieb mir ein Beyspiel von den Fügewörtern der zweyten Endung.

Der Bauer ruht während des Winters von seiner Feldarbeit aus.

Welche Fügewörter fordern jedesmal die dritte Endung?

Folgende: aus, außerhalb, bey, entgegen, gegenüber, mit, samt, nebst, nach, nächst, seit, von, zu, zuwider.

Gieb mir ein Beyspiel von den Fügewörtern der dritten Endung.

Bey Tage arbeiten wir, zu Nacht aber schlafen wir.

Welche Fügewörter fordern jedesmal die 4te Endung?

Folgende: durch, für, ohne, um, wider.

Gieb mir ein Beyspiel!

Durch Fleiß und gute Sitten erwirbt man sich die Herzen aller Menschen.

Welche Fügewörter dulden sowohl die 2te als 3te Endung bey sich?

Es sind deren nur zwey: z. B. Längs des Weges, oder dem längs dem Wege; zufolge des Gesetzes, oder dem Gesetze zufolge.

Welche verlangen bald die 3te bald die 4te Endung?

Folgende: an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen.

Wann verlangen diese die 4te Endung?

So oft man durch sie eine Bewegung anzeigt, z. B. Die Klette hängt sich an die Kleider. (wohin.)

Wann verlangen sie die 3te Endung?

So oft man die Verweilung an einem Orte bezeichnen will, z. B. Ich stehe auf dem Berge. (wo.)

Dreyzehntes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Was sind Bindewörter?

Bindewörter verbinden sowohl einzelne Redetheile, als ganze Sätze auf mancherley Weise miteinander.

Wie werden sie eingetheilt?

In die vereinigende und trennende.

Welche sind die vereinigende?

Es sind jene, welche ganze Sätze sowohl, als einzelne Theile derselben miteinander verbinden, und ihren Sinn vereinigen.

Welche Bindewörter gehören zur vereinigenden Art?

1. Die verknüpfende, welche Dinge miteinander verknüpfen, die in sich keine Verbindung miteinander haben. Diese sind: und, auch, sowohl — als. Z. B. Zeit und Stunde sind noch nicht da. Er ist ein redlicher, wie auch ein gelehrter Mann.

2. Die zusammenfügende, welche solche Theile eines ganzen zusammenfügen, die schon in sich selbst eine Verbindung miteinander haben. Solche Bindewörter sind: indem, daß, da. Z. B. Ich hab nichts verschuldet, daß man so mit mir umgeht. —

Welche Bindewörter gehören zu der zusammenfügenden Art?

1. Die ordnende, als: erstens, zweytens, ferners, hernach, z. B. Sey ferners fleißig, wie du es bisher warst.

2. Die Bedingende, die einen möglichen Erfolg unter einer Bedingung durch die Bindewörter: wenn — so, wofern — anzeigen, z. B. Wenn ich ihn sehe, so will ich es ihm sagen.

3. Die eine Zeitfolge durch die Bindewörter, als, nachdem, sobald anzeigen, z. B. Als ich ihn sah, bewegte sich mein Herz vor Freuden.

4. Die welche eine Ursache durch die Bindewörter denn, weil, damit anzeigen. Z. B. Er ist immer vergnügt; denn er ist mit allem zufrieden.

5. Die welche eine Schlußfolge durch die Bindewörter daher, also, mithin zu erkennen geben. Z. B. Euer Gehorsam, liebe Kinder? ist jederman bekannt, daher freue ich mich über euch.

6. Die, welche ein Verhältniß zweyer Sätze durch die Bindewörter: so — desto, jemehr, um so mehr anzeigen, z. B. Je größer unsere Freuden sind, desto mehr empfinden wie ihre Vergänglichkeit.

Welche sind die trennende Bindewörter?

Diese sind: in so ferne sie den Sinn zweyer Sätze trennen. Die Bindwörter aber, die Sätze selbst miteinander verbinden, sind verschiedener Art.

Welche sind diese?

1. Die zertheilende; diese werden durch Bindwörter entweder oder ausgedrückt. Z. B. Entweder gieb mir, oder ich verrathe dich.

2. Die ausschließende. Diese zeigen die Bindewörter: weder — noch, an, z. B.

Weder ich noch dein Bruder gedulden dir deinen Ungehorsam gegen den Vater.

3. Die entgegenstellende. Diese werden durch die Bindewörter: aber, doch, allein z. B. Die Natur ist schön, wird sie aber für mich seyn?

4. Die ausnehmende. Diese sind die Bindewörter: ausser, ausgenommen, z. B. Ich will nichts mehr von dir wissen, ausser du besserst dich.

5. Die einschränkende, die die Bindewörter: nur nicht, wenn nicht ausdrücken, z. B. wenn du dich nicht besserst, so lieb ich dich nicht mehr.

6. Die zugebende. Diese werden durch die Bindewörter obgleich, obschon, wenn, gleich ausgedrückt. Z. B. wenn du gleich hundert Augen hättest, so würde er dich doch betrügen.

Vierzehntes Kapitel.

Von den Empfindungswörtern

Was sind die Empfindungswörter?

Sie drücken die jedesmalige Empfindungen als bloße Empfindungen aus, und können daher nur in einem sehr weiten Verstande Wörter genannt werden.

Wie werden die Empfindungswörter eingetheilt?

Sie werden in die innere und aussere Empfindungswörter eingetheilt.

Welche sind die Wörter die die innere Empfindung ausdrücken?

Diese sind wieder verschieden: 1. die Empfindungswörter der Freude. Z. B. Ha! ach! haha! 2tens die Empfindungswörter des Schmerzens, als: ach! weh! 3tens den Verwunderung, als: ey, potz! 4tens des Abscheues, als fi! pfui!

Was drücken die Empfindungswörter äusserer Empfindungen aus?

Sie bezeichnen einen von außen empfundene hörbaren Ausdruck durch die Nachahmung, als: platz! da lag er. Husch! war er weg.

Zweyter Abschnitt.

Von der Verbindungs-Lehre der deutschen Wörter.

Erstes Kapitel.

§. 1.

Vorbegriffe von den Redesätzen überhaupt.

Was ist ein Redesatz?

Jedes Urtheil, das durch Worte ausgedrückt wird. Z. B. Das Lernen ist nicht schändlich. Hier urtheile ich von dem Lernen, daß es nicht schändlich sey.

Welches sind die Bestandtheile eines Redesatzes?

Die Bestandtheile eines Redesatzes sind das Nennwort, das Redewort und das Bestimmungswort.

Kann der Redesatz noch andere Theile in sich enthalten?

Ja. Das Fürwort, das Mittelwort, das Vorwort und so noch andere.

Sind die Redesätze einerley Art?

Nein, sie sind nicht einerley Art. Einige sind einfache, andere zusammengesetzte.

Welche sind die einfache?

Die einfache Redesätze sind diejenige, welche nur einen Gedanken, nur ein Urtheil ausdrücken. Z. B. Die Zeit verflieht. Hier hab ich das Urtheil von der Flüchtigkeit der Zeit.

Welche sind die zusammengesetzte?

Es sind diejenige, die mehrere Gedanken, und Urtheile ausdrücken. Z. B. Der Weise benützt die Fehler, durch die er andere unglücklich werden sieht, zur Vervollkommnung seiner selbst.

Haben die zusammengesetzte noch andere Abtheilungen?

Ja, sie werden 1. in ausgebildetere zusammengesetzte, 2. in die durch einen Nebensatz erweiterte Sätze; und 3tens in Perioden eingetheilt.

Haben wir Beyspiele eines ausgebildeten zusammengesetzten Redesatzes?

Der holde Frühling nahet sich mit schnellen Schritten, und vor seinen erwärmenden Fußstapfen flieht der mürrische Winter. Dieses ist ein ausgebildeter zusammengesetzter Redesatz.

Welches ist das Beyspiel eines durch einen Nebensatz erweiterten zusammengesetzten Redesatzes.

Der Frühling, auf dem die Schöpfung bisher harrete, nähert sich. Dieses ist ein durch den Nebensatz (auf dem die Schöpfung bisher harrete) erweiterter zusammengesetzter Redesatz.

Was ist eine Periode?

Wenn die erweiternde Nebensätze mit dem Hauptsatze so zu einem schön verbundenen Ganzen zusamengesetzt werden, daß der Sinn nur erst mit dem letzten Worte ganz verständlich und vollständig wird so wird der ganze Satz eine Periode genannt. Z. B. Der Unbesonnene, welcher seine Meynungen Jedermann ohne Wahl und Vorsicht mittheilt, wird bald mit seinem eigenen Schaden gewahr werden, daß er keine gefährlichere Feinde, als sich selbst habe. Hier wird der Hauptsatz: daß der Mensch keine gefährlichere Feinde, als sich selbst habe, durch Nebensätze verständlich und vollständig gemacht, und zu einer Periode erhoben.

Zweytes Kapitel.

§. 1.

Von der Verbindung der Wörter in einem Redesatze.

Worinn besteht die Verbindung der Wörter untereinander?

Sie besteht in der Veränderung, welche nach Verschiedenheit der Verhältnisse, die man ausdrücken will, an den Wörtern selbst, vorzüglich durch Beugung derselben gemacht wird.

§. 2.

Von dem Gebrauche der Nennwörter.

Was ist das unentbehrlichste in einem Redesatze?

Die Nennendung des Hauptwortes, welche man das Grundding in der Rede nennt.

Welche Nennwörter können die Stelle der Nennendung des Hauptwortes vertretten?

1. Die gegenwärtige Zeit der nicht bestimmenden Art, z. B. Das Lernen ist niemals schändlich. **Lernen**, ist die gegenwärtige Zeit der nicht bestimmenden Art, und vertritt hier die Stelle des Hauptwortes.

2. Die stellvertrettende Wörter; ich, du, er, u. s. w. sind öfters die Nennendung der Hauptwörter. Z. B. Ich und du sind nicht einerley Gesinnungen.

3. Die Nebenwörter, welche Eigenschaftswörter, sind, als: gut, schön, schwarz, weiß, u. s. w. Z. B. **Schwarz** und **Weiß** ist zweyerley.

Ist die Nennendung des Nennwortes allzeit ausgedrückt?

Die Nennendung des Nennwortes ist nicht allzeit ausgedrückt, sondern auch oft verschwiegen. Z. B. Arbeite fleißig. Hier ist das du verschwiegen.

Vor was wird die Nennendung gesetzt?

Vor das Redewort.

Wann wird die Nennendung dem Redewort nachgesetzt?

Die Nennendung wird dem Redewort nachgesetzt:

1. nach dem Wörtchen: es, z. B. Es kömmt die Frage an dich.

2. nach einer ausdrücklichen Frage, z. B. Wer ist der Herr, dessen Stimme ich hören soll?

§. 3.

Von dem Gebrauche des Artikels oder Geschlechtswortes.

Was ist von dem Geschlechtsworte vorzüglich zu merken?

1. Das Geschlechtswort muß allemal in gleichem Geschlechte, gleicher Zahl, und Endung mit seinem Haupt- oder Mittelworte stehen. Z. B. Der Hausvater, die Hausmutter, die Kinder, und das Gesind machen in dem Hause eine kleine Gesellschaft aus.

2. Das Geschlechtswort muß allzeit vor nicht aber hinter dem Nennworte stehen. Z. B. ein Geist, der Ehre liebt, hat immer was zu schaffen.

3. Man muß das bestimmte Geschlechtswort niemals mit dem unbestimmten verwechseln.

4. wenn man viele Hauptwörter hintereinander setzt, so darf man nicht immer das Geschlechtswort wiederhohlen, z. B. Geduld und Hoffnung Zeit und Glück machen alles möglich.

5. Setzt man aber das Geschlechtswort vor mehreren Hauptwörtern von einerley Geschlecht, so brauchen die folgende keines. Z. B. Der Schmerz und Jammer sind nicht auszusprechen. Die Angst und Noth sind nicht zu beschreiben. Das Elend und Verderben sind allgemein.

Wann wird das bestimmte Geschlechtswort gebraucht?

1. Der bestimmte Artikel (der, die, das) wird allemal gebraucht, so oft ein bestimmtes einzelne Wesen von der Gattung bezeichnet werden soll. Z. B. Der Baum, die Frau, das Kind.

Wann wird das bestimmte Geschlechtswort ausgelassen?

Das bestimmte Geschlechtswort wird vor eigenen Namen nicht gebraucht, außer als Endungszeichen oder wenn die eigene Namen als Gattungsname gebraucht werden.

Wann wird das nicht bestimmende Geschlechtswort gebraucht?

Das nicht bestimmende Geschlechtswort ein wird angewendet:

1. wenn es ein Ding aus der ganzen Gattung, doch so unbestimmt bezeichnet, daß es gleichviel ist, welches man darunter verstehet: Z. B. Es begegnete mir ein Fremder;

2. wenn es bloß die Gattung, zu welcher ein Ding gehört, doch nur bey solchen Hauptwörtern, welche als Gattungswörter gebraucht werden können, bezeichnet. Z. B. Welch ein Mensch! Was ist das für ein Mann? Es ist ein Bauer, ein Fremder, ein Künstler. Besonders vor solch; z B. Einen solchen Freund wünsche ich nur, nicht solch einen, und noch weniger so einen.

3. Da

3. Da auch einige Namen als Gattungswörter stehen können, so braucht man auch den unbestimmten Artikel, z. B. ein Plato unserer Zeit.

4. Der unbestimmte Artikel kann auch ohne Hauptwort stehen, in welchem Falle er völlig wie das Zahlwort ein ohne Hauptwort gebeugt wird, z. B. ich habe ein Haus gekauft. Was für eines?

Welche Nennwörter brauchen kein Geschlechtswort?

Die eigene Nämen der Menschen, Länder, und Städte brauchen gar kein Geschlechtswort vor sich.

Welche sind aber von dieser Regel ausgenommen?

Die eigene Nämen der Völker, Berge, Wälder Meere und Flüsse, z. B. Die Elbe ist ein großer Fluß. Die Baiern sind treue Unterthanen.

§. 4.

Von dem Gebrauche der Redewörter.

Wieviel können in einem Satze Redewörter seyn?

In einem Redesatze können nicht mehr als ein bestimmtes oder Hauptredewort seyn.

Wann aber in einem Redesatze nebst dem bestimmten Hauptredewort ein anderes Redewort sich befindet, was macht man aus diesem Redewort?

Man setzt dieses Redewort in die nicht bestimmende Art, z. B. es fängt an zu regnen. Hier ist das Redewort regnen die unbestimmende Art.

Nach was muß sich das Hauptredewort richten?

Nach der Person und Zahl der Nennendung des Hauptwortes, z. B. die Baiern lieben ihren Fürsten. Hier richtet sich das Redewort, lieben, nach der Nennendung des Hauptwortes, Baiern, in der Zahl und Person.

Wann aber mehrere Hauptwörter von ungleichen Personen in einem Satze zusammenkommen; nach was richtet sich das Hauptredewort?

Das Hauptredewort richtet sich dann nach der ersten Person vor der zweyten, und nach der zweyten, Person von der dritten, aber immer in der mehrfachen Zahl. Z. B. Ich und du gehen dahin; du und er gehet dorthin.

Wann aber die Personen einander entgegengesetzt sind; nach was richtet sich dann das Redewort?

Nach dem nächsten Hauptworte, z. B. nicht ich, sondern du gehest dahin.

Wenn die Nennendung mit einem andern Hauptworte vermittelst des Wortes — als — verglichen oder durch dasselbe erklärt erläutert oder eingeschränkt wird; welche Endung hat dieses Hauptwort?

Es steht gleichfalls in der Nennendung, z. B. er blüht, als wie eine Rose. — Ich als ein alter Mann sollte wohl wissen, was dich glücklich macht.

Wenn mehrere unbestimmte Arten der Redewörter die Stelle der Nennendung vertretten, in welcher Zahl steht alsdann das Hauptredewort?

Dann steht das Hauptredewort in der einfachen Zahl, z. B. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen, und sich ganz aufopfern, ist das betrübte Schicksaal mancher Menschen.

§. 5.

Von dem Gebrauch der verschiedenen Redewörter.

Was ist von dem Gebrauche der verschiedenen Redewörter zu merken?

Der Gebrauch der Redewörter ist so, wie die Redewörter selbst verschieden.

1. Die thätige Form wird gebraucht, wann das Grundding thätig ist. Die thätige Form hat meistens die Zielendung bey sich. Das Hilfswort — haben — ergänzt das Mangelhafte der vergangenen Zeiten der thätigen Redewörter, z. B. Der Feind hat mich verwundet.

2. Das Redeworte ist leidend, wenn das Grundding leidend ist. Die Zielendung der thätigen Form wird die Nennendung. Das Hilfswort — seyn — ergänzt das Mangelhafte der vergangenen Zeiten. Z. B. Ich bin von dem Feinde verwundet worden.

3. Die **zusammengesetzten** Redewörter bestehen entweder aus untrennbaren Zusätzen, z. B. Vertreiben; dann wird es wie das — Treiben — abgewandelt. Nur in der verflossenen Zeit wird die Sylbe — ge — ausgelassen; Denn ich sage nicht: vergetrieben; sondern vertrieben. Ist aber der Zusatz des zusammengesetzten Redewortes trennbar, dann wird dieser bald vor, bald nachgesetzt. Z B. Ich schreibe ab; ich habe abgeschrieben.

4. Die **Mittelgattung** der Redewörter ist der thätigen Form sehr ähnlich. Sie nimmt aber keine **leidende** Bedeutung an. Denn ich sage nicht, ich werde gelebt. Die Mittelgattung nimmt meistens in der völligvergangenen Zeit nicht das Hilfswort — Haben —; sondern das — Seyn — an. Z. B. Ich stehe, ich bin gestanden. Doch dieß ist nicht allgemein; denn ich sage auch — ich lebe, ich hab gelebt.

5. Das **zurückführende** Redewort bezieht sich auf das selbstständige stellvertrettende Nennwort; z. B. Ich gräme mich. — Es ist der thätigen Form allzeit ähnlich, weil es niemals einer leidenden Bedeutung fähig ist; denen aber, die zuviel zurückführend gemacht werden, fehlt die leidende Form nur so lange, als sie zurückführend gebraucht werden. — Das zurückführende Redewort nimmt in allen Fällen das Hilfswort — Haben — an; wenn gleich die Mittelgattung der Redewörter das Hilfswort — Seyn — erfodert. Z. B. Ich bin

nach München geritten; und ich hab mich müde geritten. — Wenn das Fürwort die Zielendung der vielfachen Zahl ist, so leiden die eigentlich zurückführende nur allein das — sich; — bey andern aber kann dafür auch ein anders stehen: Z. B. Sie lieben sich wie die Kinder. Sie sind sich alle gleich.

6. Die unpersönliche Redewörter sind jene, die kein Mensch von sich sagen kann, weil sie gewisse Begebenheiten und Veränderungen in der Natur bedeuten, sie werden daher nur in der dritten Person mit dem Wörtchen — es — ausgedrückt. Z. B. es donnert, es schneyt, es regnet.

Da auch der leidende Gegenstand als unbestimmt vorgestellt werden kann, so läßt sich auch das leidende Redewort in der dritten Person unpersönlich gebrauchen; z. B. es wird geläutet, geschossen, es wird gesagt; so auch die Redewörter der Mittelgattung, und das zurückführende Redewort; z. B. es wird geritten, es dünkt mich, es eckelt mich.

7. Die unregelmäßigen Redewörter sind nicht in allen Arten und Zeiten unregelmäßig; denn die ganz leidende Form derselben, und alle zusammengesetzte Zeiten der thätigen Form werden nach dem Beyspiel des Redewortes — Lehren — gebildet; sie weichen nur in der thätigen Form, und zwar in der ersten vergangenen Zeit, und verbindenden Art, so wie in der befehlenden und Mittelart von den

allgemeinen Bildungs — Gesetzen der regulären Redewörter ab; z. B. essen, du issest, er aß, iß.

§. 6.

Von dem Gebrauche der Hilfswörter

Was erfodern die Hilfswörter bey sich?

Die Hilfswörter — Haben — Seyn — und Werden — fodern eben sowohl als andere Redewörter die Fürwörter — ich, du, er, u. s. w. bey sich.

Was ersetzen die Hilfswörter in den Redewörtern?

Sie ersetzen die mangelhaften Zeiten der Redewörter; nur die gegenwärtige und erste vergangene Zeit sind davon ausgenommen.

Was zeigen die Hilfswörter — Haben und Seyn — an.

Das Hilfswort — Haben — zeigt mehr Thätigkeit, oder Selbstwirken der selbstständigen Sache an. Das Hilfswort — Seyn — aber mehr Ruhe.

Welche Redewörter fodern das Hilfswort — Haben?

1. Alle diejenige, deren Mittelwörter vergangener Zeit sich nicht als Eigenschaftswörter gebrauchen lassen. Z. B. Ich kann nicht sagen: ein gealtertes Mädchen; sondern es hat gealtert.

2. Die unpersönliche oder zurückführende oder als unpersönlich und zurückführend gebrauchte Redewörter, so lange sie als solche gebraucht werden, z. B. Es hat gestern gereift.

3. Alle, welche die Vollendung einer Handlung bezeichnen, z. B. Ich habe ausgekühlt.

Wie kann man den Gebrauch des Hilfswortes — Haben — am besten erlernen?

Aus dem Gebrauche und eigenen Nachforschen jener Wörter, die das Hilfswort — Haben — begehren.

Welche Redewörter erfodern das Hilfswort — Seyn? —

1. Die Redewörter, deren Mittelwörter vergangener Zeit als Eigenschaftswörter gebraucht werden, z. B. Ausarten, die ausgeartete Knaben.

2. Alle, welche das Gerathen in einen gewissen Zustand bezeichnen, z. B. Gedeihen.

3. Diejenige, die eine Bewegung an einen gewissen Ort hin, ausdrücken, z. B. Er ist in die Stadt geritten.

4. Sehr viele andere, bey welchen man sich das Selbstständige mehr leidend, als thätig denkt, z. B harren, einkehren.

§. 7.

Von dem Gebrauche der Eigenschaftswörter.

Nach was richten sich die Eigenschaftswörter?

Sie richten sich im Geschlecht, Endung und Zahl nach ihren Hauptwörtern, denen sie (der Regel nach) vorgesetzt werden müßen. Z.

B. Die sterbende Unschuld — das holde Lächeln des Frühlings.

Wann werden die Eigenschaftswörter den Hauptwörtern nachgesetzt?

Wann die Eigenschaftswörter dem eigenen Namen beygefügt werden, stehen sie nebst den Zahlwörtern hinter demselben. Z. B. Maximilian der erste. Alexander der Große.

Wenn die Eigenschaftswörter nach einem Hauptworte zu stehen kommen, werden sie auch geändert?
Nein sie bleiben unverändert, z. B. Das Wetter ist schön.

Wenn zwey Hauptwörter verschiedenen Geschlechts mit dem Bindewort — und — verknüpft werden; haben sie dann nur einen Artikel?

Nein! ein jedes Hauptwort bekömmt sein Geschlechtswort; z. B. mein Vater, und meine Mutter lieben mich.

§. 8.

Ueber den Gebrauch der stellvertrettenden Wörter.

Wann werden die stellvertrettende Wörter gebraucht?

Diese werden vorzüglich anstatt redender Personen gebraucht.

Was ist von den zurückführenden Wörtern zu merken?

Wenn das stellvertrettende Hauptwort der dritten Person (er, sie, es) zurückführend gebraucht wird, so hat es in der dritten und vierten Endung einfacher sowohl als mehrfacher Zahl — sich. —

Bey welchen Redensarten braucht man das — sich — in der 3ten und 4ten Endung?

Bey den Redensarten, die die Selbstliebe, das Selbstgefallen, Selbstärger, Selbstschmeicheln ausdrücken. Z. B. Er liebt sich; nicht ihn. — Sie gefällt sich; nicht ihn. Man ärgert sich, nicht ihn. Sie schmeicheln sich, nicht ihnen.

Was ist von den zueignenden Fürwörtern sein und ihr zu merken?

Das zueignende Fürwort sein — bezieht sich sowohl in der einfachen als mehrfachen Zahl immer auf die männliche und unbestimmte Nennwörter; das Fürwort — ihr — hingegen in der einfachen Zahl immer nur auf das weibliche, in der mehrfachen aber bald auf männliche, bald auf weibliche, bald auf unbestimmte Nennwörter, einzeln und miteinander. Z. B. der Vater liebt sein, die Mutter aber ihr Kind. Das Kind liebt seine Aeltern; Vater und Mutter lieben ihre Kinder.

Auf welche Nennwörter beziehen sich aber die zueignenden Fürwörter sein und ihr?

Sie beziehen sich in den Redesätzen auf die Nennendung des Hauptwortes als den Gegenstand der Bezeichnung; in allen übrigen

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

aber die Fürwörter dessen und deren oder desselben und derselben gebraucht. Z. B. der gute Sohn gehorcht dem edlen Vater, und versüßet dadurch seine (d. i. eigene) und dessen (d. i. des Vaters) Lebenstage. — Würdige Kinder guter Aeltern benützen ihre (d. i. eigene) Zeit, und befolgen derer (d. i. der Aeltern) weise Räthe.

§. 9.

Von dem Gebrauche der Zahlwörter.

Wann werden die Zahlwörter gebraucht?

Die Zahlwörter werden gebraucht, um anzuzeigen, wieviel von den zu einer Gattung selbstständiger Sachen einzelne Dinge gemeint sind. Dieses geschieht auf eine doppelte Art. Entweder auf eine bestimmte Art mit ausdrücklicher Bemerkung der Zahl der einzelnen Dinge; oder auf eine allgemeine Art ohne Bezeichnung der Zahl, das erste geschieht durch die Haupt- oder Grundzahlen, und das letzte durch gewisse allgemeine Zahlwörter. Beide Arten der Zahlwörter sind bekannt.

Welche Zahlwörter bezeichnen den Geschlechtsunterschied?

Nur die Grundzahlen: ein, eine, ein bezeichnen den Geschlechtsunterschied.

§. 10.

Von dem Gebrauche der ungebeugten Mittel-Beschaffenheits und Umstandswörtern.

Sind die ungebeugte Mittelwörter von den Umstandswörtern unterschieden?

Die ungebeugte Mittelwörter sind als solche wahre Umstandswörter, und sind daher von diesen, sowohl ihrer Form und Bedeutung, als ihrem Gebrauche nach nicht unterschieden, z. B. staunend oder erstaunt stand er da.

Was ist vorzüglich von dem Gebrauch der Umstandswörter zu merken?

Es ist zu merken, daß niemals zwei verneinende in einem Satze, der verneinen soll, stehen dürfen. Z. B. Dieser Mensch hat kein Ehrgefühl nicht, anstatt: Dieser Mensch hat kein Ehrgefühl. — Du weißt nie nichts; anstatt: du weißt nie etwas.

§. 11.

Von dem Gebrauche der Fügewörter.

Wann werden die Fügewörter vorzüglich gebraucht?

Die Fügewörter sind bloß dann zu gebrauchen, wenn zwischen zweyen Wörtern eines Satzes kein natürlicher Zusammenhang statt findet; wo aber ein solcher ist, da sind die Fügewörter überflüßig. Z. B. man sagt daher nicht: ich kann alle Gassen in der Stadt

nennen; sondern man sagt: ich kann alle Gas-
sen der Stadt nennen.

§. 12.

Von dem Gebrauche der Fügewörter wi-
der und gegen.

Wann wird das Fügewort wider ge-
braucht?

Es wird gebraucht, wenn es nebst dem Be-
griffe der Richtung auch noch den des Wi-
derstandes in sich einschließt, z. B. eine Hand-
lung wider die Gesetze.

Wann wird das Fügewort gegen ge-
braucht?

Dieses zeigt oft die Richtung auf einen
Gegenstand an, z. B. gegen Aufgang der
Sonne.

§. 13.

Von dem Gebrauche der Bindewörter.

Was zeigen die Bindewörter an?

Sie verbinden Sätze miteinander, und
zeigen das Verhältniß an, in welchem sie mit-
einander stehen.

Was verbindet denn das Bindewort und?

Das Bindewort und nebst andern seiner
Art verbinden:

1) gleiche Zahlen und Endungen der Haupt-
wörter zusammen. Z. B. Haupt und Glie-

der müssen übereinstimmen, das Gute und das Wohlthätige für den Staat zu wirken.

2) Sie verbinden auch gleiche Arten und Zeiten der Redewörter. Z. B. was wir wünschen und hoffen, (nicht hofften) wird geschehen.

Was fodert das verursachende Bindewort daß?

Das verursachende Bindewort **daß**: fodert in gewissen Sachen die **anzeigende**, in ungewissen aber die verbindende Art der Redewörter, z. B. glaube, daß ich dein Freund bin. Er meint, daß ich irrig daran sey.

Was nimmt das Bindewort **daß** in einem Wunsche an?

Das Bindewort **daß** nimmt in einem Wunsche allemal die kaumvergangene Zeit der verbindenden Art der Redewörter zu sich, z. B. Ach! daß du es doch bedächtest. Hätte ich Flügel wie die Tauben, daß ich flöge und irgendwo bliebe.

Kann man das Bindwort **daß** auch auslassen?

Das Bindewort **daß** kann nach einem Wunsche, nach einer Bitte, Hoffnung und Versicherung ausgelassen werden, z. B. ich hoffe, du werdest dein Wort halten. Ich bitte, sich keine Mühe zu geben.

Wann die Bindewörter, damit, aufdaß und daß eine Absicht bedeuten, was für eine Zeit des Redewortes fodern sie dann?

Sie fodern alsdann die gegenwärtige Zeit der verbindenden Art, z. B. ich sage es dir, daß du es wissest; damit man es nicht vergesse; auf daß man sich darnach richte, und mit der Unwissenheit entschuldige; daß er behutsam sey u. s. w.

§. 14.

Von dem Gebrauche der Empfindungswörter.

Was ist von dem Gebrauche der Empfindungswörter zu merken?

1. Die Empfindungswörter, die eine Leidenschaft ausdrücken, haben eigentlich keine Endung; ausser das wohl und weh begehren die 3te Endung, z. B. Wohl mir! weh uns!

2. Die meisten Empfindungswörter stehen im Anfange der Rede als nur! leider! wunder! Z. B. es ist leider! mit uns so weit gekommen! Sie denken wunder! was sie gethan haben.

3. Das Wort leider! pflegt man mit dem einzigen Worte Gott in der zweyten Endung zu verknüpfen. Z. B. So weit ist es leider Gottes? mit uns gekommen.

Drittes Kapitel.

Von der Wörterfolge.

§. 1.

Von der Wörterfolge überhaupt.

Was lehrt die Wörterfolge?

Die einzeln Wörter werden deßwegen miteinander verbunden, damit sie unsere Empfindungen und Vorstellungen andern hörbar machen. Sie müssen daher in einer gewissen Ordnung aufeinander folgen, welche die Wortfolge oder der Redesatz in der engern Bedeutung lehrt.

Von was hängt die Folge der Wörter ab?

Die Folge der Wörter in einer Rede hängt von der Folge der Vorstellungen und Begriffe ab, welche nicht bey allen Völkern und folglich nicht in allen Sprachen einerley ist.

§. 2.

Von der Verbindung der Wörter miteinander.

Wie werden die Wörter miteinander verbunden?

1. Das, wovon man redet, stehet voran, und das was von einem Dinge gesagt wird, folgt demselben. Z. B. Anton lernt Anton ist das, von dem man redet, und lernt das, was von ihm gesagt wird.

2. Alle Bestimmungswörter stehen vor dem Hauptwort, es sey das vorhergehende der Artikel oder ein allgemeines Zahlwort.

3. Ist eine Ordnungszahl vorhanden, so folgt sie unmittelbar auf die Grundzahl. Z. B. Die drey ersten tapfern Männer. Ist keine Grundzahl vorhanden, so steht die Ordnungszahl bald vor, bald nach dem Beywort, nach dem dieses oder jenes mit dem Hauptworte das Ganze ausmacht. Z. B. Der traurige vierte Tag nach seinem Tode; das ist nun der vierte traurige Tag nach seinem Tode.

4. Ist ein Vorwort vorhanden, so gehet es als die Bestimmung des bloßen Verhältnisses allen übrigen Bestimmungswörtern des Hauptwortes vor. Z. B. Von jeder deiner Handlungen gieb dir selbst Rechenschaft. Hat eines von den Bestimmungswörtern des Hauptwortes wieder sein eigenes Bestimmungswort, so stehet dasselbe unmittelbar vor dem erstern. Z. B. Diese drey überaus angenehme Täge.

5. Hat das Hauptwort einen Zusatz bey sich, so stehet das Bestimmende und erklärende am meisten nach; da es darauf ankömmt, welches als das Bestimmte oder erklärte angesehen werden soll. Z. B. Mein Vater, der Bürger, oder der Bürger mein Vater.

6. Hat das Hauptwort die Besitzendung neben sich, so kann dasselbe der Besitzendung voranstehen. Hat das durch die Besitzendung erklärte Hauptwort ein Vorwort bey sich, so

stehet

stehet es vor dem erstern. Z. B. mit des Vaters Bewilligung unternimm diese Handlung. Wird es durch ein Vorwort mit seiner Endung oder einem Umstandswort erklärt, so stehen selbige nach, z. B. Liebe zur Tugend.

7. Alles Unselbstständige (das geendigte Redewort ausgenommen) nimmt seine Bestimmung, sie bestehe nun aus einem Nebenwort oder Hauptwort, mit oder ohne Vorwort, gewöhnlich vor sich. Solche Wörter sind die **Beschaffenheitswörter**: Z. B. Sehr schön, recht gut, unglaublich groß; das **Beywort**. Z. B. Ein wohlbetagter Mann; das **Mittelwort**. Z. B. Ein schnell laufendes Pferd, das **Zahlwort** und **Vorwort**. Z. B. Nur dieser, selbst dieser, Die **nichtbestimmende Art**. Z. B. Schnell laufen, bald kommen.

8. Wenn die Beschaffenheitswörter durch ein Vorwort mit ihrer Endung oder durch die nicht bestimmende Art mit zu bestimmt werden; so haben sie ihre Bestimmung meistens nach sich. Z. B. Ehrlich gegen Jedermann, geneigt, wohl zu thun.

9. Ein Umstandswort kann nur durch ein anderes Umstandswort bestimmet werden, welches gleichfalls vornen stehet, z. B. Von oben.

§ 3.

Von den Verbindungswörtern.

Wie werden die Wörter mit dem Redewort verbunden?

1. Die Redewörter können auf sehr mannigfaltige Weise bestimmet werden, und machen alsdann mit allen seinen Bestimmungen das **Gesagte** aus. Diese bezeichnen entweder etwas Selbstständiges, oder etwas Unselbstständiges. Zu jenen gehören die Gegenstände der Sachen und der Personen, oder die Endungen der Redewörter, als auch allerley Umstände und Nebenbestimmungen, so fern sie durch Vorwörter mit ihren Hauptwörtern ausgedrücket werden; zu diesen aber gehöret sowohl das Nebenwort und Umstandswort, als auch das unvollständig **Gesagte**.

2. Kommen der sachliche und der persönliche Gegenstand nach dem Redewort zusammen, so stehet der letztere, oder die Zweckendung gewöhnlich vor dem erstern, oder vor der Zielendung, z. B. Ich gebe einen Rath, ich gebe **meinem Freunde** einen Rath. Freund ist der persönliche und Rath der sachliche Gegenstand. Hat aber die Zielendung ein besitzendes Fürwort bey sich, welches auf die Nennendung des Hauptwortes zurückführt; so stehet es vor der Zielendung, z. B. Der Sterbende vermachte sein Vermögen fremden Personen. Ist eine von beyden Endungen ein Fürwort, so folgt dasselbe unmittelbar auf das Redewort, z. B. Gieb ihm diesen Rath; oder gieb dasselbe deinem Bruder. Sind aber beyde Endungen Fürwörter, so gehet die Zielendung gewöhnlich der Zweckendung vor. Z. B. Sage es mir.

3. Wird der sachliche Gegenstand durch die Besitzendung; der persönliche aber durch die Zielendung ausgedrückt, so stehet dieser jenem vor, z. B. Man überzeugte den Verbrecher verschiedener Missethaten. Wenn das Redewort mit zwey Zielendungen verbunden wird, so stehet derjenige, welche den eigentlichen Namen des Dinges, oder auch der persönliche Gegenstand vor, z. B. Du nanntest deinen Freund dein Alles. Wird eine dieser Endungen durch ein Hauptwort mit seinem Fürwort näher bestimmt, so müssen die Bestimmungen unmittelbar auf einander folgen. Z. B. Der Kaiser von Frankreich gewann die Schlacht bey Austerlitz.

4. Wird das Redewort, außer dem Worte, welches es unmittelbar leitet, noch durch ein Fürwort mit seinem Hauptworte bestimmet, so stehet diese gewöhnlich nach, z. B. Die reitzende Aussicht erfüllte unser Herz mit dem sanftesten Vergnügen. — Sind es Umstände der Zeit und des Ortes, so können diese zuweilen auch voranstehen, z. B. Die reitzende Aussicht erfüllte an diesem Tage unser Herz mit dem sanftesten Vergnügen. Werden aber Zeit und Ort zugleich bestimmt, so gehet die Zeit voran. Z. B. Der Wind zerbrach vor einigen Tagen im Walde einen Baum.

5. Wird ein Redewort durch mehrere Hauptwörter mit ihren Fürwörtern bestimmt, so stehet dasjenige zuletzt, welches dasselbe am

Staatl. Bibliothek Passau

genausten bestimmet. Die Zeit und der Ort gehen den übrigen Bestimmungen, und unter diesen die Zeit dem Orte vor. Z. B. Der Gefühllose blieb an diesem Tage auf der schönsten Flur, bey aller Erweckung der zärtlichen Natur dennoch ohne alle Empfindung.

6. Auf dieselbe Art stehen alle Bestimmungswörter nach dem Redewort nach dem Maaße ihrer Bestimmung; daher die Umstands-Wörter, und unter diesen die der Zeit und des Ortes vorangehen, die des Umfanges folgen, und das Beschaffenheitswort den Schluß macht. Z. B. Der Wind wehete heute früh bey uns heftig.

7. Kommt noch eine Endung des Redewortes dazu, und ist dieses ein Fürwort, so gehet es allen übrigen Bestimmungswörtern vor. Z. B. Ich liebe ihn überaus zärtlich. Ist es ein Hauptwort, so stehet es vor dem Beschaffenheitsworte, welches das Redewort am stärksten bestimmet. Z. B. Die größte Last wird dem Geduldigen leicht. Die Umstandswörter stehen da, wo sie etwas bestimmen, so, daß Zeit und Ort hier voranstehen. Z. B. Ich sah ihn noch diesen Morgen hier ganz heiter.

8. Die nicht bestimmende Art stehet allzeit nach dem Hauptredewort und aller dessen Bestimmungen. Z. B. Ich befahl ihm diesen Morgen in allem Ernste, mir sogleich aus den Augen zu gehen.

9. Die Verneinung stehet unmittelbar bey dem Worte, dessen Begriff sie verneinet. Ist es das Redewort, so beschließt sie den Satz. Z. B. Ich sah ihn den ganzen Tag nicht. Verneint sie den Begriff eines andern unselbstständigen Begriffes, so stehet sie vor demselben Z. B. Ich hab ihn diesen ganzen Tag nicht gesehen.

§. 4.

Von der Verbindung der Sätze in Perioden.

Welches sind die Hauptgesetze bey der wirklichen Verbindung der Sätze in Perioden?

1. Man lege jeder Periode einen Hauptsatz zum Grunde.

2. Man wähle zu jeder Verbindung der Sätze immer nur dasjenige Bindewort, welches dem jedesmaligen gegenseitigen Verhältnisse der Gedanken und ihrer innern Verbindung miteinander am genauesten entspricht.

3. Man schreibe nicht zu viele Sätze ineinander, welche Dunkelheit verursachen, und dränge nicht zu entfernte Vorstellungen in eine Periode zusammen.

4. Man verbinde nicht Sätze miteinander, welche keinen leichten, und ungezwungenen Zusammenhang haben, und verlasse den einmal angefangenen Satz niemals.

5. Bey der Verbindung der einzeln Sätze zu ausgebildeten Perioden ist es gewöhnlich, den eigentlichen Nachsatz (wie bey der Verbindung einfacher Sätze zu zusammengesetzten) den Vordersätzen voranzusetzen, den Vordersatz oder den Nachsatz allein, oder beyde zugleich durch Nebensätze zu erweitern und auszubilden, und die Wortfolge den Regeln oder dem Wortklange und Nachdrucke gemäß zu bestimmen.

6. Man enthalte sich in den Perioden der Einschlußzeichen soviel als möglich; denn diese schaden meistens nicht nur der Rundung, sondern auch der Deutlichkeit des Hauptsatzes, weil sie mit diesem in keiner unmittelbaren weder innern noch äußern Verbindung stehen.

Man messe die Länge der Sätze nicht ängstlich gegeneinander ab; man suche die Aufmerksamkeit mit dem Gange der Perioden zu steigern, und mache sie nie länger, als die Deutlichkeit es verstattet, und als sie bey der gewöhnlichen Stärke des Athems mit allen Abänderungen der steigenden und fallenden Stimme ohne Ermattung und Erschöpfung hergesagt werden können.

Viertes Kapitel.

Von dem Tone der Sylben und Wörter in den Redesätzen.

§. 1.

Von der Erklärung des Tones.

Was erfodert die Deutlichkeit und Annehmlichkeit der Sprache?

Sie erfodert, daß man nicht alle Sylben mit gleicher Anstrengung oder Mäßigung, d. i. gleich lang, oder gleich kurz ausspreche, sondern daß man die Stimme zuweilen erhebe und erniedrige.

Wie heißt man die Erhebung der Stimme?

Den Ton.

Wie heißt man die Sylbe, welche durch den Ton gleichsam vor andern herausgehoben wird?

Man nennt sie Tonsylbe.

Wie vielerley ist der Ton?

Zweyerley, der Wort- und Redeton.

Welches ist der Wortton?

Es ist derjenige, wenn in einem Worte eine Sylbe durch Erhebung der Stimme ausgezeichnet wird.

Welches ist der Redeton?

Es ist derjenige, wenn in einem Redesatz ein Wort durch Erhebung der Stimme herausgehoben wird.

Welches ist die allgemeine Regel über den Wort- und Redeton?

Der wichtigsten Sylbe eines Wortes (also der Wurzelsylbe) und dem wichtigsten Worte eines Redesatzes muß durch den Ton Nachdruck gegeben werden, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer dahin zu lenken, wo Aufschluß der Rede zu finden ist.

Dritter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Vom Recht- und Schönschreiben.

§. 1.

Was heißt schreiben?

Schreiben heißt, die hörbaren Wörter einer mündlichen Sprache, mittelst gewisser bestimmter bedeutsamer Züge oder Zeichen auf einer Fläche sichtbar darstellen, vorzüglich um seine Gedanken und Empfindungen Abwesenden mitzutheilen.

Was heißt Rechtschreiben?

Rechtschreiben heißt: nach den Regeln der Rechtschreibekunst sich der gehörigen Schriftzüge bedienen.

§. 2.

Welche sind die Hauptfodernisse des Schönschreibens?

1) Man schreibe deutlich, d. i., man drücke das Unterscheidende eines jeden Buchstabens besonders der einander ähnlichen gehörig aus.

2) Man mache weder zu kleine, noch zu große Buchstaben, und dränge die Zeilen nicht zu enge aneinander.

3) Man beobachte ein richtiges Verhältniß der einzelnen Buchstaben gegeneinander.

4) Man vernachlässige die Haar- und Schattenstriche nicht, und gebe einem jeden Schriftzeichen seine natürliche ungezwungene Stellung und Lage.

§. 3.

Von den Grundsätzen der Schriftsprache.

Auf was beziehen sich die Grundsätze der Schriftsprache?

Die Grundsätze der Schriftsprache beziehen sich auf Buchstaben, Sylben und Wörter.

Von den Buchstaben.

Man lasse im Schreiben keine Buchstaben weg, den man in der guten Aussprache hört.

Man schreibe keine überflüssige Buchstaben, die man in der guten Aussprache nicht hört.

Man verwechsle keinen Buchstaben, noch setze man einen aus seiner Stelle.

Auf einen Hauptlaut kann kein anderer Doppellaut folgen.

Nach einem langen Hilfs- oder Doppellaute soll man nie eine doppelte Hauptlaute setzen.

Wenn der Hilfslaut schnell vom Munde läuft, und folglich der Aussprach nach kurz ist, so kommt ein doppelter Hauptlaut darauf: z. B. Schiff, Mann, Fall, nicht Schif, Man, Fal.

Hilfslaute:

Was ist von den Hilfslauten a, ä, e, i, o, ö, u, ü, y, zu merken?

Man gewöhne sich an eine deutliche und unzweydeutige Aussprache der Hilfslaute, weil man sie alsdann auch nicht im Schreiben miteinander verwechseln wird, Hohn, anstatt Hahn.

§. 4.
Von den deutschen Dehnungs- und Schärfungs-Zeichen.

Wie werden die Hilfslaute im Schreiben gedehnt und geschärft?

Man schreibe nach jedem gedehnten Hilfslaute den auf ihn folgenden Hauptlaut einfach; nach jedem geschärften Hilfslaut aber doppelt, z. B. Hasen — Hassen.

Auf wie vielerley Weise kann man die Dehnung bezeichnen?

Auf dreyerley Art:

1) Durch Verdopplung der Hilfslaute, z. B. aa, ee, in Aal, und Klee, u. s. w.

2) Durch das stumme e, welches dem Hilfslaute i, statt der Verdopplung beygefügt wird, z. B. Wiese.

3) Durch das eigentliche, daher auch allgemeinste Dehnungszeichen h, z. B. Hahn.

Was ist von der Verdopplung der Hauptlaute zu merken?

1) Man verdopple die Hauptbuchstaben nicht nur nach geschärften einfachen Hilfslauten, sondern auch nach geschärften Doppellauten, z. B. Heissen.

2) Man verdopple bey Stammwörtern die Hauptbuchstaben am Ende, so oft diese bey der Verlängerung des Wortes gehört werden, z. B. Fall, Fälle, fallen.

3) Bey zusammengesetzten Wörtern vernachlässige man die Verdopplung und selbst die Verdreyfachung der Hauptlaute nicht, wenn das erste Wort mit eben demselben einfachen oder doppelten Hauptlaute sich endet, mit welchem das zweyte anfängt, z. B. Schaaf-Fell, Schiff-Fahrt.

4) Die Endsylbe inn, z. B. Königinn; die Bindewörter denn und wenn; die Umstandswörter, dann und wann; die Ableitungssylben, iß und niß in der Mehrzahl, z. B. Kürbisse, u. s. w. schreibe man alle mit doppelten Endbuchstaben; dagegen verdopple man nie die Buchstaben ch, und sch, wenn sie auch im Sprechen doppelt gehört werden, wie z. B. in wachen, und naschen.

§. 5.

Von der Vergrößerung der Buchstaben.

Wann werden die Buchstaben vergrößert?

1) Das erste Wort eines jeden schriftlichen Aufsatzes es mag seyn was es will, hat einen großen Anfangsbuchstaben.

2) Das erste Wort eines jeden Redesatzes nach einem Schlußpunkt oder auch nach einem Frage- und Ausrufungszeichen.

3) Alle Für- und Titelwörter, welche sich auf eine schriftlich angeredete Person beziehen.

4) Alle Hauptwörter, sie mögen Gattungs- oder eigene Namen seyn; sie mögen natürliche, selbstständige oder als selbstständig betrachtete Dinge bezeichnen.

5) Alle Bey- Für- Rede- und Nebenwörter, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertreten, haben große Anfangsbuchstaben.

§. 6.

Von dem Gebrauche der Buchstaben.

Was ist von dem Gebrauche der Buchstaben zu merken?

Man verdopple die Buchstaben nicht unnöthig und verwechsle sie nicht miteinander.

Welche Buchstaben lassen sich verdoppeln?

Das a verdoppelt sich in sehr wenigen Worten. Z. B. In Aal. Saal. Haar. Waare. Aas.

Das b nur in den Wörtern Ebbe. Ribbe und in etlichen fremden Worten. Z. B. Abba. Rabbi.

Das d in dem einzigen Worte: Widder und in dem eigenen Worte: Nidda.

Auf das d folgt kein t. ausgenommen sind davon:

1. Stadt 2. Todt, tödtlich, tödten. Das Hauptwort Tod aber hat nur ein d. 3. Die Wörter in welchen das e verbissen oder verschlungen wird. Z. B. Gemeldt, verwandt.

Das f weder nach einem Hauptlauter noch langen Hilfslauter. Z. B. Man schreibt nicht werfen mit zwey ff sondern werfen.

Das l z. B. der Wille. Wellen. Wörter, die es von ihrem Stammworte erben, muß man ihr ll gar nicht wegnehmen. Z. B. Wollte, v. Wollen.

Das m, wann das Stammwort ein doppelt mm hat, dann haben es auch die abgeleiteten Wörter davon. Z. B. Kömmt v. Kommen.

Das Redewort nemmen hat ein doppeltes mm gleich in der 2ten und 3ten Person, wie auch in der vergangenen Zeit und in der befehlenden. Z B Du nimmst, er nimmt, genommen, nimm.

Das n z. in den Vorsatzwörtchen innen, binnen.

2. In den Bindwörtern dann, wenn, denn.

3. Bei den Hauptwörtern die sich auf inn endigen, z. B. Sinn. Kinn.

4. Die Beiwörter in der vielfachen Zahl haben ein n, wenn sie den Artikel bey sich haben. Z. B. Die Gelehrten.

Das o in sehr wenigen Wörtern. Z. B. Loos. Schoos Moos. Boot. In den übrigen bleibt es einfach.

Das p. Z. B. Schleppen, Wappen ꝛc.

Das t nur wenn man es in der Aussprache deutlich hört. Z. B. Mutter.

Das z nie nach einem Hauptlauter. z. B. Ganz, Tanz. Aber nach einem Hilfs- oder Doppellauter. Z. B. Blitz. Satz.

Was ist von der Nichtverwechslung der Buchstaben zu merken.

Man verwechsle nie die Buchstaben miteinander. b Muß nicht mit p verwechselt werden. Z. B. Bader nicht Pader. Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüssig. Z. B. Amt.

Das g nicht mit k. Z. B. Kleid nicht Gleid.

Das ſ muß von den zerschiedenen Gattungen ſ, ß, s, ſſ, nicht verwechselt werden. Das ſ kömmt nur am Anfange eines Wortes oder einer Sylbe oder gemeiniglich vor einem

Hilfslauter. Z. B. Sagen. Wesen. Das ss. nur in der Mitte zwischen zweyen Hilfslauter. Das kleine s nur am Ende jener Wörter, bey welchen man kein doppeltes ss hört. Hört man aber ein doppeltes ss. am Ende eines Wortes, so setzt man ein ß. Z B. Fluß. Buß. Wenn zwey Wörter zusammengefügt werden, so bleibt das ß oder s nach der Zusammenfügung wie zuvor. Z. B. Großmuth, Mausfalle. Auf harte Hilfs- oder Doppellauter kömmt niemals ein ss, sondern ein ß. Z. B. Genießen. Außer.

Der Hauptlauter v muß von dem Hilfslauter u wohl unterschieden werden.

Das w verwechsle man nicht mit b. Z. B. Wesen. Besen.

§. 7.

Von den Sylben.

Alle Sylben und Buchstaben müssen bey jedem Worte wohl aneinander hängen.

Die Sylben werden getrennt, so wie sie nach Regeln zusammengesetzt sind.

Man hänge nie eine ganz unnöthige Sylbe an ein Wort, z. B. Anheut, anhergehen.

Wenn von drey, oder mehreren Hauptlauten der letzte zur Ableitungssylbe, die erstern aber zur Wurzelsylbe gehören, so theilt man der Ableitung gemäß, z. B. Sterb-lich, ver-

derb-

derb = niß. Gehören sie aber zur Wurzelsylbe, so werden bald eine, bald auch zwey zur letzten Sylbe gezogen, z. B. Krämpfe, Erb = sen.

Zweifelhafte Sylben.

Man unterscheide zweifelhafte Sylben deutlich voneinander.

Welche sind die zweifelhaften Sylben?

Die zweifelhaften Sylben sind: vor und für, dann und denn, wann und wenn, un und ohn, daß und das, Wann und man.

Wann braucht man vor und für?

Vor braucht man, wenn von der Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist, z. B. Vor der Zeit, vor der Stadt. Er ist ein vortrefflicher Mann.

Für braucht man:

1. Wenn für Jemand etwas geschieht, z. B. Für Jemand bitten. Er giebt für mich sein Leben.

2. Bey den Redewörtern, schätzen halten, vergleichen, z. B. Ich schätze es für einen Gulden.

3. Auch das Fragwort was? nimmt das für zu sich. Z. B. Was für Geld?

Wann wird dann und denn gebraucht?

Denn braucht man, wenn es eine Ursache anzeigt, z. B. Ich liebe ihn, denn er ist mein Freund, d. i. aus dieser Ursache, weil er mein Freund ist. Dann wird gesetzt, wenn keine Ursache angegeben wird.

Wann braucht man wenn und wann?

Wenn zeigt eine Bedingniß an, z. B. Wenn der Hausvater wüßte. — Wann braucht man bey einer Zeit, z. B Wann der Dieb kommen wird.

Was ist von un und ohn zu merken?

Un ist eine verneinende Anfangssylbe, z. B. Unangenehm, undankbar.

Ohn gehört nur zu den Wörtern Ohnmacht, ohnmäßig, ohngefähr.

Was zeigen die Wörter daß und das an?

Daß ist ein Verbindungs- und das das ungewisse Geschlechtswort.

Welche Bedeutung haben die Wörter Wann und man?

Wann ist das Hauptwort, und man das Fürwort. —

Zweytes Kapitel.

§. 1.

Von den Wörtern.

1. Man schreibe jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache hört.

2. Die Wörter, welche in der Aussprache gleich lautend sind, unterscheide man, soviel es vernünftig ist, durch ungleiche Buchstaben, z. B. Seyn, und sein.

3. Die hergeleiteten Wörter soll man ihren Stammwörtern so gleichförmig schreiben, als es immer möglich ist, z. B. Jäger kömmt von Jagen.

4 Wenn das Stammwort einen einfachen Hilfslauter hat, so muß man denselben in den abgeleiteten Wörtern beybehalten, z. B. Schlacht von Schlagen, Jagd von Jagen, Tracht von Tragen, Blüthe von Blühen.

5. Bringt das Stammwort schon einen doppelten Hauptlauten mit sich, so bleibt er auch in den abgeleiteten Wörtern, z. B. Wollte, sollte; denn man schreibt nicht wil und sol.

6. Die einsylbigen Wörtchen, die immer ohne Verlängerung bleiben, lassen nur einen einfachen Buchstaben zu, z. B. An, ab.

7. Die fremden Wörter werden der Regel nach ganz mit deutschen Buchstaben geschrieben, z. B. Professor, Adresse.

8. Ein jedes zusammengesetztes Wort wird als ein einziges Wort geschrieben. Z. B. Abendstunde, sehnsuchtsvoll. — Werden aber die zusammengesetzten Wörter getrennt, so trenne man sie, wie sie zusammengesetzt sind.

§. 2.

Von der Abkürzung der Wörter.

Wann und wie darf man sich im Deutschen der Abkürzungen bedienen?

Um geschwind zu schreiben und Raum zu ersparen, doch muß man dabey jedesmal folgende Regeln beobachten.

Welche sind diese?

1. Man breche die Wörter allzeit unmittelbar vor einem Hilfslaute ab, z. B. im Monath Febr.

2. Man bezeichne jedes Wort mit einem Punkte zum Zeichen der Abkürzung.

Drittes Kapitel.

Von den Unterscheidungs- oder andern orthographischen Zeichen.

§. 1.

Wozu dienen die Unterscheidungszeichen?

Sie sind Zeichen, wodurch wir die verschiedenen Ruhepunkte in der Reihe unserer Gedanken, und die denselben entsprechenden Pausen der mündlichen Sprache dem Auge des Lesenden darstellen.

Wie viel giebt es eigentlich Unterscheidungszeichen?

Eigentlich nur vier, nämlich:

1) Den Schlußpunkt (.)

2) Den Doppelpunkt (:)

3) Den Strichpunkt (;)

4) Den Beistrich (,)

§. 2.

Von den Unterscheidungszeichen insbesondere.

Wann wird der Schlußpunkt gebraucht?

1) Am Schlusse eines Redesatzes, oder auch nach einzelnen Worten, wenn sie die Stelle eines ganzen Redesatzes vertreten, z. B. Ja. Nein.

2) Bey Abkürzungen.

Was bezeichnet der Schlußpunkt?

Die längste und letzte Pause der mündlichen Sprache.

Wann wird der Doppelpunkt gebraucht?

1) Vor den unmittelbaren Worten eines andern, z. B. Richards Sohn sagte: Jüngling! dein Geist verräth sich durch deinen Anzug. 2) Nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber doch noch nicht ganz vollständig ist.

Was bezeichnet der Doppelpunkt?

Eine kürzere Pause als der Schlußpunkt, und eine längere als der Strichpunkt.

Wann wird der Strichpunkt gebraucht?

1) In mehrgliederichten Redesätzen, vor den Bindewörtern aber, doch, hingegen; 2) zur Eintheilung mehrerer Redesätze, um sie alle in einen Hauptsatz zusammen zu bringen.

Was bezeichnet der Strichpunkt?

Er bezeichnet eine kürzere Pause als der Doppelpunkt, und eine längere als der Beystrich.

Wann wird der Beystrich gebraucht?

Dieser wird unter allen Unterscheidungszeichen am öftesten gebraucht; und dient überhaupt zur Absönderung kleinerer Glieder eines Redesatzes von einander, oder auch zur Trennung einzelner Redetheile.

§. 3.
Von andern orthographischen Zeichen.

Vom Fragezeichen.

Wann wird das Fragezeichen gebraucht?

Es wird nur am Ende jeder ausdrücklichen Frage bebraucht, z. B. Welches Alter ist das glückseligste? Es wird auch vorzüglich dann gesetzt, wenn Worte eines andern in Gestalt einer Frage wiederholt werden; z. B. Wie! die Jugendjahre sollten nicht die glücklichsten seyn?

Von dem Aufrufungszeichen.

Wann braucht man das Aufrufungszeichen?

Man braucht es, um eine heftige Gemüthsbewegung auszudrücken, z. B. Wie unerschöpflich sind die Urtheile Gottes!

Von dem Einschlußzeichen.

Wozu dient das Einschlußzeichen ( )?

Es dient vorzüglich, um eingeschobene Wörter und Zwischensätze von den eigentlichen Theilen des Hauptsatzes zu unterscheiden, z. B. Wer seine Gesundheit und die Zeit verschwendet, der ist (merkt es euch Jünglinge) nicht nur unter allen Verschwendern der leichtsinnigste; sondern auch der strafbarste, und unglücklichste.

Von dem Gedankenstrich —

Wann darf man sich des Gedankenstriches bedienen?

Man sollte sich seiner nur bey abgebrochenen, unvollendeten Redesätzen, allenfalls auch vor unerwarteten, überraschenden Gedanken, und hie und da im Affekt bedienen.

Von dem Binde- oder Trennungszeichen.

Wann ist das Binde- oder Trennungszeichen (-) nöthig?

1) Um die Theile eines zusammengesetzten Wortes dem Auge als getrennt, oder doch als zusammengehörig darzustellen. 2) Um ein Wort nicht öfters wiederholen zu müssen, z. B. das Stadt- und Landleben.

Von dem Anführungszeichen.

Wann wird das Anführungszeichen („ “) gebraucht?

Um die unmittelbaren Worte eines Andern, den man redend anführen will damit zu bezeichnen.

Von dem Oberstrichgen.

Wann wird das Oberstrichgen (') gebraucht?

Es wird gebraucht, um ein ausgelassenes, oder weggeworfenes e, welches aber eigentlich nicht weggeworfen werden soll, zu bezeichnen, z. B. Wär' es möglich?

Verlags- und Kommissionsbücher der Daisenberger'schen Buchhandlung in Stadtamhof.

1808.

Abbildungen und Beschreibung der verschiedenen Völker der Welt. Ein Auszug aus der allgemeinen Naturgeschichte. gr. 8. Mit 68 schwarzen Abbildungen. 1 fl. 12 kr. Mit denselben schön illuminirt. 2 fl. 24 kr.

Anleitung zur gemeinen Rechnungskunst nach baierschem Maas und Gewicht, worin besonders die reesische Regel deutlich erklärt wird, zum Gebrauche der Landschullehrer und Schüler. 2 Theile. 8. 36 kr.

Arnswald, J. F., neuester Briefsteller, zum allgemeinen Gebrauche; oder Anweisung zum Briefschreiben für alle Fälle des menschlichen Lebens, sammt einem deutsch-lateinisch- und französischen Titularbuche. 2te Auflage. 8. 1 fl. 15 kr.

Auswahl neuer Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, Feldbau, Viehzucht, Gärtnerei, Brauerei, Branntweinbrennerei rc. 6 Theile. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern, 8. fl. 9.

(Erster und 2ter Theil werden nicht vereinzelt.)

Bauernphilosophie, oder Belehrung über die wichtigsten Gegenstände des Aberglaubens und andere nützliche Kenntnisse. 2 Thle. 8. 1 fl. 30 kr.

Behrens, E. C. A., Beschreibung eines erprobten Instruments, wodurch ein Dieb, er mag durchs Fenster einsteigen, oder durch eine Wand einbrechen, allemal entdeckt, wenigstens aber sicher verscheucht wird. Mit 1 Kupf. 8. 24 kr.

Beschreibung der gefährlichsten Giftpflanzen und Giftschwämme Deutschlands, nebst Warnungen vor einigen andern zu wenig bekannten Giften, durch welche schon viele Menschen um Gesundheit und Leben gekommen sind, und Mittel dagegen. Mit 37 in Kupfer gestochenen Abbildungen 48 kr. Mit prächtigen nach der Natur ausgemahlten Kupfern auf Velinpapier 1 fl. 36 kr.

Beschreibung der Daisenberger'schen Thermolampe, oder eines Sparofens, welcher alle Zimmer im ganzen Hause heitzen und beleuchten kann. Mit Kupf. 8. 30 kr.

Beumelburg, F. W., Noth- und Hilfsbüchlein für angehende Pfarrer, welche den geistlichen Geschäftsstil in Ausfertigung priesterlicher Zeugnisse ꝛc. noch nicht in ihrer Gewalt haben. 4te mit einem deutsch-lateinisch- u. französischen Titularbuche vermehrte Auflage für Katholiken. 8. 30 kr.

Bücking, D. J. J. H., die Kunst des Buchbindens. Mit Kupfern. 8. 1 fl. 30 kr.

Diterich, J. H., Natur- und Kunstgartenbuch für Gärtner und Liebhaber der Küchen-, Obst- und Blumengärten. 2te Aufl. 8. 1 fl. 30 kr.

Eli Loro, der Mörder. Ein Bild des Gewissens. 8. 1 fl. 15 kr.

Erzählungen interessanter Geschichten aus dem Leben merkwürdiger und berühmter Personen älterer und neuerer Zeiten, 3 Theile. Mit Kupf. 8. 4 fl. 30 kr.

Exempeltafeln, 142, mit mehr als 2500 zweckmäßigen Exempeln und ihren Ausrechnungen. Anhang zur Anleitung zur gemeinen Rechenkunst nach baier'schem Maas und Gewicht. Ein unentbehrliches Hilfsmittel beym Rechnungsunterricht in Volksschulen. 8. 1 fl.

Florian, des Hrn. von, Gonzalvo von Cordoua, oder das wieder eroberte Granada in französischer Sprache. Mit deutschen Wort- und Sacher-

klärungen neu herausgegeben von J. F. A. 2 Bände. Mit Kupf. 8. 3 fl.

Geiger, F. H., neuestes Sitten- und Exempelbuch zum Unterricht für gemeine Leute. 3te Aufl. 8. 36 kr.

Geschichte des 62 täg. Krieges zwischen Oestr. Frankr. und deren Alliirten 1805. 8. 1 fl. 15 kr. Schreibp. 1 fl. 30 kr. Velinp. 1 fl. 45 kr.

Hallos glücklicher Abend, 2 Theile, mit Titelkupfer. 8. 1 fl. 15 kr.

Jägle, J. J., Gedichte nach englischen Originalen. 8. 48 kr.

Jais, J. E., Christenlehr- und Prüfungsgeschenk für die fleißige und gutgesittete Jugend zur Bildung des Herzens, des Verstandes, und zur angenehmen Unterhaltung. 2 Theile. Mit Küpferchen, 2te Auflage. 8. 24 kr.

Jeremias Schwarzrock, Pfarrers zu Harthausen, und sein Kaplan über Tisch; oder sichere Nachrichten über den Zustand der pfalzbaier'schen Kapläne. Eine Zugabe zu Rumfords Suppenanstalt. 8. 30 kr.

Knieschek, Sonate á quatre mains pour le Pianoforte. Queer Fol. 1 fl. 12 kr.

Kochbuch, baiersches, für Fleisch- und Fasttäge. Von Joh. Mar. Huberinn. 3te Aufl. 8. 1 fl. 30 kr.

Kotzebue, A. v., dramatische Spiele. Enthalten die barmherzigen Brüder; Cleopatra; unser Fritz; die schlaue Wittwe; der Hahnenschlag; Ariadne auf Naxos. Mit 6 Kupf. 12. 1 fl.

Kunst, die, aus dem Gesichte Krankheiten zu erkennen und zu heilen. Ein semiologisches Fragment aus dem Latein. von G. Hoffmann. 8. 18 kr.

Lallemant, P., geistliche Werke, welche zur Vorbereitung zu einem glückseligen Tod, sowohl dem

Seelsorger bei den Kranken, als jedem Christen besonders sehr gut dienen mögen, 2 Bände gr. 8. 1 fl. 15 kr.

Leben und Thaten Napoleon I. Mit dessen wohlgetroffenem Portrait. 8. 1 fl. 2r Theil. 1 fl. 15 kr. Schreibp. 1 fl. 30 kr. Velinp. 1 fl. 45 kr.

Moral, die, in ausgesucht reitzenden Beyspielen und Fabeln für die Jugend. Mit vielen Kupf. 8. 1 fl. Schreibp. 1 fl. 15 kr. illum. 2 fl.

Müller, Hr. v., wie sich lebendig Begrabene gar leicht wieder aus Sarg und Grab helfen, und ganz bequem herausgehen können. 8. 15 kr.

Münchhausen, F. v., wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, und lustige Abentheuer, wie er dieselben bei der Flasche Wein im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegte. Mit 25 Kupf. 8. 2 fl.

Naturgeschichte, allgemeine, aller 3 Reiche, mit beigefügten lateinischen und französischen Benennungen. In sechs Theilen, mit mehr als 400 in Kupfer gestochenen Abbildungen. gr. 8. 6 fl. 45 kr. netto. Mit prächtig illum. Kupfern auf Velinpap. 12 fl. netto.

Davon ist einzeln zu haben:

Naturgeschichte des Thierreichs, 2 Bände gr. 8. mit 312 Abbildungen für fl. 5. Mit prächtig illuminirten Abbildungen auf Velinpapier fl. 8.

Naturgeschichte des Pflanzenreichs, 3 Bände, gr. 8. mit vielen Abbildungen. fl. 5. Mit prächtig illuminirten Abbildungen auf Velinpap. fl. 7. 30 kr.

Naturgeschichte des Mineralreichs. Mit 14 Abbildungen, welche Blei = Eisen = Gold = Kupfer = Quecksilber, Silber = Spießglas = und Zinnerze vorstellen. gr. 8. 1 fl. 45 kr. Mit prächtig illuminirten Abbildungen auf Velinpapier. 2 fl. 30 kr.

Naturgeschichte, allgemeine, 7ter, 8ter und letzter Theil. gr. 8. Mit 313 Abbildungen auf Velin=

papier 3 fl. 30 kr. Mit ebendenselben schön illuminirt 6 fl. netto. Auch als eigenes Werk unter dem Titel:

Naturgeschichte des Menschen, 2 Bde. gr. 8. Mit schwarzen Kupfern, 3 fl. 30 kr. Mit schön illum. Kupfern, 6 fl. netto. Enthalten die Anatomie, die Phisiologie, die Abbildungen und Beschreibung der verschiedenen Völker der Welt ꝛc. und können besonders jenen mit Recht als ein Unterrichtsbuch empfohlen werden, welche Kenntnisse in der Zergliederungskunst erlangen wollen.

Nonner, F. G., der redliche Dorfbader zum schnellen und sichern Gebrauch in Krankheiten und Nothfällen auf dem Lande. 8. 45 kr.

Parizek, A. der Theol. D., Ehrendomh. Dir. d. k. k. Normalsch. in Prag, katholisches Gebethbuch. Auf holl. Art Papier. 8. 45 kr. dasselbe mit schwarzen Kupfern 1 fl. mit illum. Titel-Kupfer. 1 fl. auf Schreibpap. ohne Kupfer. 36 kr. auf wahrhaft holländ. Pap. 1 fl. 12 kr. dasselbe in 12. 30 kr.

Pernwinkler, A., Kunst durch die Routine in drey oder vier Monaten französisch sprechen zu lernen. 8. 15 kr.

Rochlitz, Fr., Amaliens Freuden und Leiden als Jungfrau, Gattinn und Mutter. 2 Thle. Neue durchaus verb. Aufl. 8. 1 fl. 30 kr.

Sammlung neuer Erfindungen, Entdeckungen ꝛc. in der Oekonomie ꝛc. 4 Bände. 6 fl.

Sammlung, ausgewählte, lehrreicher Erzählungen und Geschichten für Kinder von 6 — 12 Jahren zur Bildung ihres Karakters, guter Sitten und zur Schärfung ihres Verstandes. 2 Theile. Neue Aufl. 8. 1 fl. 12 kr.

Sandfort und Merton, eine sehr angenehm unterhaltende Geschichte; nach Herrn Berquins freien französischen Uebersetzung aus dem Englischen in das Deutsche übersetzt, und zur mehreren Bequemlichkeit, die französische Sprache ohne Hilfe eines Lehrers und eines Diktionärs zu erlernen, mit französischen

Anmerkungen versehen vom G. P. P. 2 Theile. Mit 2 Titelkupf. gr. 8. 1 fl. 30 kr. Auf Postpap. 2 fl.

Scheller, Fr. J., Mythologie der nordischen und anderer deutschen Völker. Mit 1 Titelkupf. 8. 1 fl.

Schilcher, J. P., homiletische Frühpredigten, oder sittliche Erklärungen der sonn- und festtäglichen Evangelien, nach den Bedürfnissen des Landvolkes eingerichtet. 2 Thle. 5te Aufl. 8. 1 fl. 30 kr.

Schiller, Fr., Don Karlos, 2 Theile, mit Titelkupfer. 8. 1 fl. 15 kr.

Schmid, J. N., Kenntnisse der menschlichen Seele und der nöthigsten Grundwahrheiten aus der Tugendlehre. 8. 48 kr.

— — besondere Pflichtenlehre für Schulkinder. Ein Christenlehrgeschenk. 8. 18 kr.

— — praktische Predigten für das Stadt- und Landvolk auf alle Festtage des Jahrs. Nach den Zeitbedürfnissen eingerichtet. 8. 1 fl. 30 kr.

Sittenlehre für Volksschulen; oder Lesebuch für unstudirte Leute über die Pflichten gegen Gott, und den Nächsten. Mit Beyspielen, Texten und Erläuterungen aus dem neuen Testamente. 8. 48 kr.

Thonni, K. E., Predigten auf die vorzüglichsten Feste eines Kirchenjahrs. 8. 805. 1 fl. 15 kr.

Versuch einer Menschenlehre, sich selbst und andere Leute kennen zu lernen. Dargestellt in einer Reihe historisch- moralisch- satirischer Gespräche von J. T. A. und E. 3. Bde. 2te Aufl. gr. 8. 3 fl.

Verzeichniß der in den deutschen Försten befindlichen vorzüglichen Bäume, ihrer Kennzeichen, und ihres ökonomischen Nutzens, nach Zanthier, Jung und Däzel. 8. 15 kr.

Villaume praktisches Handbuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen. Neueste Aufl. 8. 45 kr.

Wagner, B., Kirchen- und Schulkatechesen nach sokratischer Lehrart, auf jede Woche des Schuljahrs eingetheilt. 4te Aufl. 6 Bde. 8. 5 fl. 30 kr.

— — Erklärungen der sonn- und festtäglichen Evangelien. 2te Aufl. 4 Bde. 8. 3 fl.

Weinzierl, Fr. J., Gebethbuch der Heiligen Gottes, nach den gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit feinen Kupfern. 8. Auf Schreibpap. 1 fl. Ohne Kupfer 48 kr.

— — die Klaggesänge des Propheten Jeremias nach der Vulgata. Mit der Kirchenmelodie. 8. 18 kr.

Willbesser, Milderungen in Religionsgegenständen zum Nutzen der Katholiken und Protestanten. 8. 30 kr.

Witz und Laune, oder Auswahl der besten und witzigsten Anekdoten und Geschichtchen, welche sich bei verschiedenen Gelegenheiten passend anbringen lassen, um den traurigsten Menschen zum Lachen zu bringen, 2 Bde. Mit Titelkupfern. 2te verbesserte Auflage. 8. 3 fl.

Wochenblatt, Deutschlands, für 1806. Enthält Nachrichten von neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft ꝛc. nebst Anekdoten, Inseraten ꝛc. 4. 3 fl. (broch.)

— — für 1807. 3 fl. 30 kr. (broch.)

— — für 1808. 3 fl. 30 kr. (broch.)

Wolf, L., Predigten auf die Festtage des Jahres, und auf verschiedene Gelegenheiten, zur Beförderung des Glaubens und der Tugend. 2 Theile. 8. 2 fl.

Zinke, J. N., leichtfaßliche Anweisung: 1) verschiedene gute Dinten selbst zu verfertigen, nach Hochheimer u. a.; 2) Flecke aus Kleidern und Seidenzeugen herauszubringen; 3) schädliche Insekten und Thiere, als Wespen, Ameisen, Hamster, Schnecken, Erdflöhe, Ratten, Iltisse, Kornwürmer, Wanzen,

Fliegen, Maulwürfe und Motten zu vertreiben; 4) den Gras = und Heuertrag der Wiesen auf das Dreyfache zu erhöhen; 5) Wildpret und Vögel auf eine leichte Art zu bekommen, zur Belustigung für Jagdliebhaber. 8. 45 kr.

Zumsteeg, Ouverture aus der Oper: Die Geisterinsel, für das Fortepiano. Steinabdruck. Queer Fol. 45 kr.

Zwack, D. L. F., Magazin von Natur- und Ländermerkwürdigkeiten, von merkwürdigen und wunderbaren Ereignissen, und schrecklichen Geschichten zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für alle Menschen ohne Unterschied des Alters und der Religion. 3 Thle. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern. 8. 4 fl. 30 kr.

Staatl. Bibliothek Passau

615

Pcb

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lilgenau, Andreas C. <<von>>,

Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre

Augsburg ; Stadt am Hof 1808

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Pcb (b) 26

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11346552-0